Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 243. Halle, Sonnabend den 16. October. (Mit Beilagen.) 1880.

① Martin Luther und lutherische Kirchengesetzgebung.

In den letzten Wochen hat sich die lutherische Orthodoxie wieder zu einem besonders lebhaften Sturmlauf gegen die Civilehe auf die Beine gemacht. Namentlich die westfälische Synode, welche am 17. September an der Schwelm tagte, sowie die am 6. October zu Borna in Sachsen vereinigte Diözesanversammlung haben sich durch ihre Nothrufe hervorgethan.

Die Herrn Lutheraner werden nun einigermaßen in Verlegenheit kommen, wenn man von ihnen verlangt, das, was sie für lutherisch-kirchliches Eherecht ausgeben, zunächst durch Martin Luther selbst zu begründen. Wir haben vor uns zwei Stellen aus den Schriften Martin Luthers, die eine:

„Demnach weil die Hochzeit und Ehestand ein weltlich Geschäft ist, gebührt uns Geistlichen oder Kirchendienern nichts darin zu ordnen und zu regieren."

Die andere:

„wie aber jetzt bei uns in Ehesachen oder im Scheiden zu halten sei, hab' ich gesagt, daß man's den Juristen soll befehlen und unter das weltliche Regiment geworfen, weil der Ehestand gar ein weltlich äußerlich Ding ist."

Es kann also die Autorität Martin Luthers zunächst nicht gegen das Reichsgesetz, betreffend in Beurkundung des Personenstandes, welches die Orthodoxen abgeändert wünschen, in's Feld gerufen werden. Statt dessen hat sich auf der erwähnten Versammlung zu Borna der Kammerherr v. Friesen, welcher neuerdings die Bekämpfung der Civilehe sich als Specialität erwählte, auf die ältere sächsische Landesgesetzgebung berufen. Insbesondere citirte er die Generalacte aus dem Jahr 1557, welche nach der Reformation zuerst die Eheschließung in Sachsen ordnete, sowie auf das Gesetz vom Jahre 1835 über das bei Ehescheidungen gebräuchliche Verfahren. Es wird sehr schwer sein, hier ausschließlich die sächsische Gesetzgebung als Maßstab zu nehmen und daraus ein sogenanntes lutherisches Recht zu construiren, denn unsere deutschen Gesetzgebungen weisen in Beziehung auf das Recht der Eheschließung die verschiedenartigsten Satzungen auf, welche sich zum Theil diametral gegenüber stehen.

Diese Wiedersprüche sind so groß, daß der sächsische Cultus- und Staatsminister v. Gerber 1876 in der sächsischen Landes-Synode (Sitzung vom 9. October) den Behauptungen Dr. Luthardts gegenüber, der sich auf das „gemeine kirchliche Eherecht" berief, erwidern konnte, „es gäbe gar kein gemeines kirchliches Eherecht."

„Es gab ein solches noch zu Zeit von Just Henning Böhmer und seinen Nachfolgern", bemerkte der Minister. „Aber seit im vorigen Jahrhundert durch den Vorgang des preußischen Landrechts unser protestantisches Eherecht durch und durch particularisirt, daß heißt, durch eine Reihe neuer Particulargesetze festgestellt worden ist, ist der Gedanke eines gemeinen bürgerlichen Eherechts in dem Sinne, daß es als practisch brauchbare Grundlage des rechtlichen Handelns dienen könnte, verschwunden."

Kammerherr v. Friesen beruft sich also auf einem Begriff, der — laut Aussage eines der bedeutendsten Autoritäten auf dem Gebiete des kirchlichen Rechts gar nicht existirt.

Gerade sowenig wie sich die Orthodoxen auf Luther berufen dürfen, können sie sich auf eine lutherische Ehe-Gesetzgebung berufen.

Die Herrn Orthodoxen haben sich ein chimärisches Lutherthum zu Recht gemacht, welches sie an die Stelle der ächten Lutherischen Lehre und der Denk- und Anschauungsweise, wie sie in der Zeit der Reformation wirklich herrschte, unterschieben möchten.

Dieses Pseudo-Lutherthum spukt auch in der Eingabe an den Reichskanzler, „in welcher dem Nothschrei unseres Volkes über die demselben durch die Civilstandsgesetzgebung auferlegten Beschwerden und Lasten Ausdruck gegeben und darauf angetragen werden soll, daß hochderselbe eine Revision bezw. Abänderung der neuen Civilstandsgesetze nach Anhörung der kirchlichen Organe veranlasse."

Es ist auffällig wie dieser Nothschrei mit Einemmale vernehmlich wurde, während bisher zunächst bei den Betheiligten, keine Klage vernommen werden konnte. Es ist bezeichnend, daß auf der erwähnten Versammlung zu Borna, auf welcher Herr v. Friesen eine oratorische Schlacht gegen die Civilehe schlug, Seminardirektor Thielemann von dort erklärte: er sei für seine Person für den Antrag, glaube aber zugleicher Zeit mittheilen zu müssen, im Kirchenvorstand zu Borna habe sich die Meinung vorwiegend gegen den Antrag erklärt. Man habe erstens betont, das Gesetz sei erst zu kurze Zeit in Kraft, als daß man jetzt endgiltig über dessen Wirkungen aburtheilen könne; zweitens habe man nicht finden können, daß der bisherige Einfluß ein so ungünstiger gewesen, wie von manchen Seiten behauptet werde; und zum dritten habe man sich zu der Auffassung bekannt, daß es der Kirche nicht fromme und würdig sei, solche Mitglieder, die nichts mehr von ihr wissen wollten, festzuhalten.

Die neue Civilstandsgesetzgebung bringt der Kirche nicht nur keine Nachtheile, ihre Stellung ist sogar, wie der obenerwähnte Staatsminister Dr. v. Gerber seiner Zeit hervorhob, eine freiere geworden (Synodalsitzung vom 19. Oct. 1876) „man wird ihr jetzt nicht mehr den ernsten Einwand entgegenhalten können, sie verhindere, daß Menschen, deren Trauung aus kirchlichen Gründen nicht zulässig, zum ehelichen Leben zusammen kommen."

Der Nothschrei der Orthodoxen ist weder in der Lehre Luthers, noch in der lutherischen Kirchengesetzgebung begründet, in der Wissenschaft hat er bedeutende Autoritäten gegen sich, im Volke findet er keinen Widerhall; die Petition ist nichts als ein curiosum, aus welchem hervorgeht, wie wundersam in manchen Köpfen sich die Welt abmalt. In diesem Sinne wird auch wohl der Reichskanzler diese Kundgebungen aufnehmen und die Petition dahin verweisen, wohin sie gehört — ad acta!

Telegraphische Depeschen.

Offenbach, 14. October. Der König und die Königin von Dänemark sind mit dem Prinzen Waldemar heute Nachmittag von Schloß Rumpenheim wieder abgereist; dieselben begeben sich direkt nach Kopenhagen zurück.

Wien, 14. October. Die „Polit. Korresp." meldet: Mehrere Botschafter in Konstantinopel verlangten gestern von dem Minister des Auswärtigen, Assim Pascha, Aufklärungen hauptsächlich in Betreff der an Riza Pascha gesandten Instruktionen und des Wesens der projektirten Konvention mit Montenegro. Assim Pascha erklärte, daß die Pforte nicht blos die Stadt, sondern auch den Distrikt Dulcigno zu übergeben gesonnen sei, daß Riza Pascha angewiesen sei, die Uebergabe friedlich zu bewerkstelligen und daß die in der Note erwähnte Konvention keinen Aufschub der Uebergabe involvire, da sie hauptsächlich deren Modalitäten regeln solle.

Paris, 14. October. Die Kammern werden voraussichtlich am 9. November wieder zusammentreten.

Konstantinopel, 14. October. Der englische Botschafter Göschen hat gegen das Anhalten eines englischen Schiffes bei Samos, weil dasselbe die Gebührenzahlung verweigerte, Protest erhoben.

London, 14. October. Die „Times" veröffentlicht eine Zuschrift des Lord Houghton, in welcher dieser erklärt, die Unterhaltung mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich in Potsdam habe sich nicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse bezogen, sondern auf die schließliche Lösung der orientalischen Frage, wobei der Kronprinz jeden Gedanken an ein sich über Konstantinopel erstreckendes Protektorat Oesterreichs zurückgewiesen habe.

— Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung die Führer der Bodenagitation in Irland wegen Verschwörung in Anklagezustand zu versetzen.

Tunis, 13. October. Eine Abtheilung des Levante-Geschwaders hat La Goulette verlassen, um sich nach dem Piräus zu begeben.

Cattaro, 13. October. Die englische Korvette „Bittern", welche in Korfu eintraf, geht nach Cattaro weiter, um dem Konsul Green, der heute Cettinje verläßt, Instruktionen zu überbringen.

Buenos-Ayres, 14. October. Der Präsident Avellaneda hat gestern sein Amt in die Hände seines Nachfolgers, des Generals Roca, niedergelegt. Dieser erklärte in seiner Ansprache bei der Uebernahme der Geschäfte, daß er bestrebt sein werde, den Frieden im Innern und nach außen aufrecht zu erhalten, die Industrie des Landes zu ermuthigen und die Einigkeit aller Theile der Konföderation zu befestigen. — Das bisherige Kabinet hat seine Entlassung gegeben. Das neue Ministerium ist, wie folgt, gebildet: Pizarro Justiz, Kulus und Unterricht, Irigoyen Auswärtiges, Deloiso Inneres, Romero Finanzen, Victorica Krieg und Marine.

Athen, 14. Oktober. Die Regierung hat mit der griechischen Nationalbank eine Anleihe im Betrage von 60 Mill. Frcs. abgeschlossen. Die Regierung giebt der Bank die Befugniß, weitere 60 Millionen in Noten mit einem Zwangscours zu emittiren und bewilligt ihr die Verlängerung ihres Privilegiums

---

29]

Ein geheimnißvolles Ende.

Frei nach dem Englischen von D. Waltern.

(Fortsetzung.)

„Vom Sitzen und Anstarren?" meinte sie muthwillig. „Nun, ich will gestehen, es ist ein bischen ermüdend, Sir; aber ich wiederhole, was ich Papa schon sagte, es ist doch eine leichte Arbeit, um zehn Pfund in einer Stunde zu verdienen, und ich unterhalte mich die ganze Zeit damit, zu denken, was ich mit diesem Gelde meinem guten Papa für Erleichterung verschaffen kann. Das macht die Mühe, wenn irgend Mühe dabei ist, leicht und süß."

Der alte Zug von Spott überflog des Malers Gesicht, machte aber bald einem bewundernden Lächeln Platz, als er sagte:

„Die Leute behaupten, daß eine gute Tochter auch eine gute Frau sein wird."

Heloise erröthete für sich und Brandt für seinen Beschützer, da es sonst nicht in dessen Art war, solche taktlose Sachen zu sprechen; aber Sir Hugo war ein ganz Anderer, seit er das Portrait begonnen hatte, er malte so zu sagen mit zaghaften, schüchternen Strichen, ganz gegen seine sonstige freie Art. Während der ganzen Zeit hatte er laut gesprochen. Diese letzten Worte aber flüsterte er halb mit sich selbst und jetzt herrschte eine verlegene Stille unter den Dreien.

„Sie müssen mir erlauben, Sie nach Hause zu begleiten, Miß," sagte der Maler aufgeregt, als es vier Uhr schlug und sein Besuch aufstand.

„Ich danke, Sir," war die Erwiderung, „ich gebe schon Acht und kann recht gut allein gehen."

„Ich glaube das wohl, jedoch wenn Ihnen meine Begleitung nicht unangenehm ist . . ."

„Gewiß nicht, wenn Sie doch denselben Weg gehen."

„Das ist's gerade, ich habe ein Geschäft in Golden Square," war die schnell erfundene Antwort, und Maler und Modell verließen das Zimmer und ließen Karl Brandt in tiefem Nachdenken

Welche Veränderung war mit seinem Herrn vorgegangen! Er, sonst so spöttisch und jeglichem sanften Gefühle Hohn sprechend, bemühte sich jetzt, einen offenen, ehrlichen Ton anzunehmen, welcher seinem Wesen ganz entgegen war. Karl Brandt, selbst liebend, hatte scharfe Augen und sah, daß Sir Hugo Alles that, um sich Miß Bird's Liebe zu erwerben. Bei einem andern Manne hätte Brandt nicht gezweifelt, daß derselbe einem so unschuldigen Mädchen gegenüber, auch bei sehr verschiedener sozialer Stellung, nur ehrenhafte Absicht habe; doch bei Sir Hugo fiel ihm dessen Aeußerung: „Ich werde, wenn ich heirathe, nicht die Tochter eines französischen Schreibers zur Frau nehmen," stets wieder ein und er fühlte instinktmäßig, daß Sir Hugo Lovestaine keineswegs gesonnen sei, die schöne Heloise zu seiner Gattin zu machen.

Der häßlichste Theil in Sir Lovestaine's Benehmen lag, wie der junge Mann, wenn er auch unerfahren war, gleich bemerkte, in dem Bemühen, das junge, mit der Welt gänzlich unbekannte Mädchen zu kompromittiren und in Situationen zu bringen, welche zwar an sich unschuldig, doch falsch gedeutet werden konnten.

So geschah es am vierten Tage, daß Sir Hugo das Gespräch auf Spiritualismus brachte und von den außerordentlichen Erfolgen der Wissenden auf diesem Gebiete sprach. Dieser Gegenstand war für Heloise gänzlich neu und sie horchte wißbegierig, als der Maler von all' den Wundern erzählte, die sich bei solchen Vorstellungen begeben.

Endlich rief sie in lebhafter Erregtheit:

„Ich wünschte nur, dabei gewesen zu sein, nur ein kleines halbes Stündchen, um mich selbst zu überzeugen."

„Nichts ist leichter als dies, Heloise," sagte der Maler; „ich will Sie selbst zu einem dieser Hexenmeister führen, und das kann, wenn es Ihnen recht ist, noch diesen Nachmittag geschehen."

„Ich fürchte, Papa wird mich vermissen, er war schon gestern ärgerlich, als — —"

Hier erröthete sie und stammelte etwas, Brandt konnte sich aber recht gut die Worte ergänzen: sein Herr hatte Heloise überredet, nach der letzten Sitzung heim Nachhausegehen einen Umweg zu machen.

„Nun so wollen wir jetzt gleich gehen," sagte der Maler, „benutzen wir die Zeit, wo er Sie im Atelier vermuthet. Wenn Sie mir auch kürzere Zeit sitzen, was kann das jetzt schaden, wo Ihre Züge mir in Seele und Herz eingegraben sind!"

Heloise schien diese Worte nicht zu hören, aber sie erröthete.

„Ich würde für mein Leben gern hingehen," sagte sie, „aber meinen Sie nicht, es sei Unrecht?"

„Gewiß nicht; was sollte dabei zu riskiren sein?" meinte Sir Hugo ungeduldig.

„Und was sagt Sir Brandt dazu? Werden Sie so freundlich sein, Sir, uns zu begleiten? Dann werde ich sicher sein, daß nichts Unrechtes dabei ist," sagte das Mädchen in kindlicher Unschuld.

Unser junger Freund that, als bemerke er keineswegs des unverkennbare „Nein", was in Sir Hugo's Augen und auf seinen Lippen lag, und willigte freundlich ein, denn er hatte sein Versprechen an Mr. Bird nicht vergessen, über dessen Tochter zu wachen.

Heloise sandte ihm für diese Einwilligung einen freundlichen Blick, aber des Malers Augen begannen ein drohendes Kreuzgefecht, indeß sagte er kein Wort über die Begleitung.

„Sollen wir zu Farwart oder zu Stern gehen?" fragte er, indem er zwei sehr bekannte und besuchte sogenannte „Professoren" dieser sonderbaren Kunst nannte. „Ich kenne Beide gut und wir werden dann eine interessante Sitzung erleben."

„Ich meine, es sei besser, zu Jemand zu gehen, der Keinen von uns kennt," sagte Heloise, schon ganz feierlich gestimmt, „da ist jeder Täuschung vorgebeugt."

„Ihr seid Beide heute sehr mißtrauisch," bemerkte der Maler mit einem scharfen Blick auf Brandt. Uebrigens sollen Sie den Hexenmeister auswählen, Heloise, mir ist ja jeder recht; also bestimmen Sie!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0001

auf 20 Jahre. Die Bank soll diese 60 Millionen neuer Noten zu einer 7prozent. Hypothekaranleihe verwenden können. Die Regierung wird ein Drittel des sich aus dieser Operation ergebenden Gewinnes für sich in Anspruch nehmen. Der Vertrag wird der Kammer vorgelegt werden.

New-York, 13. October. Die bis jetzt vorliegenden Resultate der Wahlen in Ohio beziffern die Majorität der Republikaner daselbst auf 20,000 und den Gewinn an republikanischen Mitgliedern des Kongresses auf 5. In Indiana behaupten die Republikaner eine Majorität von 5000 Stimmen zu besitzen und einen Sitz im Kongreß gewonnen zu haben. Ebenso wollen dieselben auch den Sieg in der Staatslegislatur, welche den Nachfolger des gegenwärtig der demokratischen Partei angehörigen Senators für Indiana zu wählen haben wird, davongetragen haben.

Washington, 14. Oktober. Der Bericht des Finanzdirektors veranschlagt den Gesammtbetrag der im Lande umlaufenden amerikanischen Münzen auf 370 Mill. Dollars in Gold und 150 Mill. Dollars in Silber, was einer Zunahme von 83 Mill. in Gold und 37 Mill. in Silber seit Juni 1879 gleichkommt. Außerdem befinden sich in Barren 68 Mill. Gold und 5½ Mill. Silber im Staatsschatze.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Frankreich. Der Prozeß Moestjne giebt den Blättern Anlaß zu energischen Protesten gegen die eingrissene Verläumdungssucht öffentlicher Persönlichkeiten, wie sie sich in gewissen Schmutzblättern breit mache. General Cissey, der frühere Kriegsminister, geht durch die Enthüllungen über seine Beziehungen mit Madame Jung sehr kompromittirt aus dem Prozeß hervor; vielfach wird seine sofortige Absetzung als kommandirender General gefordert. Daneben wird auch wieder mehrfach das alte Thema der deutschen Spionenriecherei in der Presse variirt. — Die französischen Bischöfe werden am Tage nach Beginn der Ausführung der Märzdekrete einen Kollektivprotest gegen das Vorgehen der Regierung veröffentlichen. Wann die Ausführung der Dekrete beginnt, ist noch Geheimniß. Gestern besuchten Beamte des öffentlichen Unterrichts die Jesuitenschulen in der Rue de Madrid, der Rue Vaugirard und der Rue Chomont, um die Identität der jetzigen Professoren festzustellen. Die Direktoren dieser Anstalten verweigerten jede Auskunft und erklärten, sie hätten das Recht, Lehrer zu nehmen, wie es ihnen gefiele.

Rußland. Iwan Afakow, das einflußreiche Haupt der Slavophilen, hat sein Programm zu seiner vom 27. November ab erscheinenden Wochenschrift „Ruß" bekannt gemacht. Es in in wenigen Worten ausgedrückt: Kriegserklärung gegen die Doktrinen des faulen Westens (Socialismus), an deren Stelle er in Rußland das Nationalitätsgefühl zu setzen und zu erwecken hofft. Seine Hetzpeitsche dürfte sich zunächst gegen das Deutschthum richten. — Ein Privat-Telegramm der „Nowja Wremja" meldet: Der Dampfer „Wladiwostock", welcher von Sfachalin nach Wladiwostock zurückkehrte, brachte die Kapitäne von drei deutschen Seeschiffen mit, welche an der Küste von Sfachalin strandeten. — Unter den Bewerbern zur Bauausführung der sibirischen Bahn befindet sich auch ein Konsortium deutscher Kapitalisten, an deren Spitze der Berliner Bankier Mendelsohn steht.

Italien. Ueber den Besuch des griechischen Königspaares beim Papst schreibt man den „Hamb. Nachr.":

Begleitet von einem Adjutanten und einer Ehrendame fuhren der König Georg und die Königin des Nachmittags gegen 4 Uhr nach dem Vatican, um dem Papst einen Besuch abzustatten, verweilten aber dort nur eine halbe Stunde. Die Königin Olga überreichte Seiner Heiligkeit einen Brief des Kaisers von Rußland. Die Auffahrt des königlichen Paares erfolgte durch ein Nebenthor, nicht durch das Hauptportal der päpstlichen Residenz. Im San Damaso-Hof empfing ein geheimer Kämmerer, und an der Treppe der maestro di camera Monsignor Macchi den König. Leo XIII. erwartete denselben auf seinem Throne stehend, umgeben von vielen Cardinälen und Bischöfen, stieg aber vom Throne herunter, als die Majestäten in den Vorsaal getreten waren, ging ihnen entgegen und bewillkommnete dieselben an der Thür, stellte ihnen auch die Eminenzen und Monsignori vor, welch letztere sich bald zurückzogen und den Papst mit den beiden Majestäten allein ließen. Gestern empfing der König Georg den stellvertretenden Sindaco der Stadt, Assessor Armellini, dem er seine Genugthuung über den sympathischen Empfang in Rom zu erkennen gab.

Orient. Pariser Depeschen bezeichnen die Dulcignofrage als noch nicht „geglättet"; man sei auf neue Schwierigkeiten seitens der Pforte gefaßt. Der „Pesther Lloyd" bemerkt zur Orientfrage: Oesterreich-Ungarn scheint zwar ebensowenig, wie Deutschland, darauf verzichtet zu haben, auf die geplante englisch-russische Aktion einen mäßigenden Einfluß zu nehmen, allein die Doppel-Monarchie könne doch nicht umhin, schließlich zu erklären, daß sie auch an einer so gearteten Aktion nicht zu partizipiren gesonnen sei. Eine gleiche Erklärung gab Deutschland ab und Aehnliches war von Frankreich zu erwarten. Die Thatsache, daß Frankreich offen an die Seite von Oesterreich und Deutschland getreten ist, giebt guten Hoffnungen Raum. Zum mindesten kann man sagen, daß die englisch-russische antitürkische Liga ihr mächtiges Gegengewicht gefunden hat.

China. Aus Kanton, den 24. August, schreibt man der „N. Fr. Pr.", daß die Friedenspartei viel an Terrain verloren hat:

„Dies war auch der Hauptbewegrund, warum Oberst Gordon nur zwei Tage in Peking verblieb. Man empfing ihn im Tsung-li-Yamen mit aller Courtoisie; doch kein bringendes Anrathen, sich mit Rußland friedlich zu vergleichen, fand kein geneigtes Gehör. Gordon machte diesen Besuch in Begleitung des englischen und französischen Ministers. Am 1. d. war er wieder in Tientsin und verließ Hongkong Montag den 23. an Bord des „Ravenna", nachdem er noch ein „Memorandum" zurückgelassen, worin er China einige militairische Rathschläge ertheilt, die etwa in Folgendem zusammengefaßt werden könnten: Bewaffnung mit leichten einfachen Hinterladern, nur Anwendung von zerstreuter Gefechtsart nach Art des Guerillakrieges, womit die Chinesen in Folge ihrer leichten Beweglichkeit und großen Zahl jedem Feinde, der mit großen Bagage-Trains zu thun hat, großen Schaden zufügen können. Feldgeschütze sind nur Bewegungshindernisse für die chinesischen Truppen, also überflüssig; ebenso die sehr kostspieligen schweren Küstengeschütze, statt deren Gordon Mörser empfiehlt. So lange China keinen Kriegshafen hat, ist eine Flotte zwecklos. Fremde Offiziere soll China nicht engagiren, denn diese Reformen kann es allein durchführen. Ist es dies nicht im Stande, so kann ihm überhaupt nicht geholfen werden."

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. October.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Staats- und Finanz-Minister Bitter, sowie dem Staats-Minister und Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten v. Puttkamer, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

— Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des Reiches den ordentlichen Professor Dr. Gustav Gröber in Breslau zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg zu ernennen geruht.

— Der Oberlehrer, Professor Dr. Christian Muff an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. ist zum Oberlehrer und einstweiligen Dirigenten des neu errichteten „König Wilhelms-Gymnasiums" zu Stettin berufen worden.

— Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, sind der Kaiser und die Kaiserin am Donnerstag Mittag um 2 Uhr mittelst Extrazuges nach Schloß Brühl abgereist. Der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden werden von Karlsruhe aus sich den Majestäten anschließen. Die Ankunft in Brühl erfolgt Abends 8¾ Uhr und werden die hohen Herrschaften im Schlosse daselbst Wohnung nehmen. Zu dem Diner, welches nach Beendigung der Domweihe morgen Nachmittag 3 Uhr bei den Majestäten stattfindet, sind 260 Einladungen ergangen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Prinzen Wilhelm und Heinrich und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen kamen heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten von Potsdam nach Berlin und begaben sich nach dem Lehrter Bahnhofe, von wo aus um 11 Uhr 25 Minuten die Abreise nach Brühl erfolgte. Der Hofmarschall Graf zu Eulenburg war bereits Tags zuvor nach Köln vorausgereist. Prinz Wilhelm ist vom Major v. Liebenau, Prinz Heinrich vom Capitän zur See Frhrn. v. Seckendorff begleitet. Auch der Prinz und die Prinzessin Albrecht und Prinz Friedrich Karl haben heute Vormittag Berlin mit demselben Zuge verlassen, um sich nach Schloß Brühl zu begeben. Zur Begrüßung des Kaisers hat der König der Belgier den General-Lieutenant Baltia und den General-Major Solly, und der König der Niederlande den General-Lieutenant Verspyck nach Köln bezw. Schloß Brühl entsendet.

— Bei Gelegenheit der Domvollendungsfeier wird der Kaiser eine Anzahl von Auszeichnungen verleihen, welche sich auf die ganze Rheinprovinz erstrecken dürften. Die Ansprache wird der Kaiser verlesen.

— Wie aus München gemeldet wird, ist Prinz Luitpold von Bayern am Donnerstag Vormittag mit seinen militärischen Begleitern nach Köln abgereist.

— Bekanntlich hatten mehrere hervorragende Klerikale Kölns gegen den Beschluß der ultramontanen Versammlung die Einladung zur Dombaufeier und zum Banket angenommen; darunter befand sich auch der Landtagsabgeordnete Wolff. In letzter Stunde hat dieser sich veranlaßt gesehen, dem Oberbürgermeister anzuzeigen, daß er sich an dem Banket nicht betheiligen werde, und zwar in Folge der durch die Stadtverordneten beschlossenen Einladung des altkatholischen Bischofs Reinkens. Zu dem kaiserlichen Diner auf Schloß Brühl haben auch die Kölner Domherren Einladungen erhalten.

— Angesichts der bevorstehenden Einweihung des Kölner Domes ist es vielleicht nicht ohne Interesse eines Zwischenfalles zu gedenken, der sich bei der im Jahre 1842 durch König Friedrich Wilhelm IV. vollzogenen Grundsteinlegung zum Fortbau des Domes ereignete. Der König hatte alle deutschen Fürsten zur Betheiligung eingeladen, und die in den Grundstein einzulassende metallene Gedenktafel erwähnte denn auch u. A., daß „im Beisein der Könige Ernst August von Hannover und Wilhelm von Württemberg" die Feier vollzogen worden sei. Beide Fürsten aber zogen es schließlich vor, nicht zu erscheinen, da jedoch die Zeit zu kurz war, um die Inschrift noch zu ändern, so wurde sie so wie sie war eingemauert. So kann es also vorkommen, daß auch offizielle Dokumente Unrichtiges mittheilen.

— Nach einer der Posener Zeitung zugehenden Mittheilung ist die Behauptung der Germania, daß eine Verfügung des Kultusministers, welche die Anwendung der neuen deutschen Orthographie im schriftlichen Verkehr der Behörden und Beamten seines Ressorts verbietet, gar nicht existire, unwahr. Das betreffende Aktenstück, welches dem Einsender, wie er erklärt, durch Augenschein bekannt ist, ist an sämmtliche Provinzial-Schulkollegien, Regierungen 2c. gerichtet und besagt, daß die genannten Behörden, sowie alle diesen unterstellte Beamten die neue Orthographie so lange nicht gebrauchen sollen, als die Anwendung derselben nicht von dem gesammten Staatsministerium für sämmtliche Behörden des Staates angeordnet sei. Die Posener Regierung stellt in einer Nachschrift zu der Verfügung nach Mittheilung des Korrespondenten den Lehrern, sich im amtlichen Verkehr mit derselben nach Belieben der alten oder neuen Orthographie zu bedienen.

— Wie man hört, werden in den nächsten Tagen zwei Generallieutenants, der Gouverneur der Festung Mainz, von Prittelwitz, und der Kommandeur der 15. Division, von Zychlinski, ihren Abschied einreichen. Letzterer hat sich bereits am letzten Manövertage von seinen Truppen verabschiedet. Generallieutenant von Rothmaler der 8. Division hat ferner soeben den nachgesuchten Abschied erhalten.

— Unter den 249 Gymnasien Preußens entbehren noch 49, unter den 70 Realschulen Erster Ordnung noch 21 des Wohnungsgeldzuschusses für die Lehrer. Die Lehrer der Provinz Brandenburg haben sich dieser Tage durch eine Deputation an den Unterrichtsminister v. Puttkamer gewandt und eine Denkschrift überreicht, in welcher sie für die höheren Unterrichtsanstalten städtischen Patronates Gleichstellung mit den Staatsanstalten verlangen. Der Minister sprach sich für das Gesuch aus und versprach nicht nur keine Gelegenheit und kein Mittel unbenutzt zu lassen, um die Stadtgemeinden für die Gewährung des Wohnungsgeldzuschusses zu bestimmen, sondern auch die städtischen Patronate nach ihrer Bedürftigkeit zu diesem Zwecke zu unterstützen, soweit der Finanzminister keinen Einspruch erhebe.

Programm für die Dombau-Feier zu Cöln.

Am 15. October: Morgens 9 Uhr 20 Minuten: Ankunft Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten mit den hohen Gästen aus Brühl auf dem Central-Bahnhof in Cöln, wo Empfang durch die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden stattfindet. Fahrt zum Regierungsgebäude, in welchem die fürstlichen Gäste und die Bürgermeister der Hansestädte, welche in Cöln Wohnung genommen, sich versammelt haben. Unmittelbar nach Eintritt Ihrer Majestäten wird der Dombau-Festzug (Dombau-Werkleute, die städtischen Behörden, der Vorstand des Dombau-Vereins, der Dombau-Verein, der Cölner Männergesang-Verein, Deputationen der Gewerke, Vereine 2c. aus Cöln und Deutz) vorbeziehen. 10 Uhr: Gottesdienst a) für die Katholiken im Dom, b) für die Evangelischen in der Trinitatiskirche. 11 Uhr: „Te Deum" im Dom. 11½ Uhr: Feier auf dem Domhofe: a) Beim Austritt Seiner Majestät aus dem Süd-Portale: Gesang der Schlußgende; b) Verlesung der Urkunde über die Bau-Vollendung durch den Dombaumeister; c) Fest-Cantate von Emil Rittershaus, componirt von Ferd. Hiller; d) Die von den Kaiserlichen Majestäten und den dazu bestimmten Zeugen vollzogene Urkunde wird auf den südlichen Thurm gebracht und in den Schlußstein gelegt; e) Ansprache Seiner Majestät; f) Rede des Ober-Präsidenten, als Chef der Dombau-Verwaltung; g) Rede des Präsidenten des Central-Dombau-Vereins und Ueberreichung der Festschrift; h) Einfügung des Schlußsteines der Kreuzblume; Aufhissung der Kaiser- und Königs-Standarte auf den Thürmen des Domes, worauf sich der Schlußstein unter dem Donner der Kanonen, dem Läuten aller Glocken und dem Singen des Liedes „Nun danket alle Gott" langsam senkt und so den Dombau vollendet. Bei Abfahrt Ihrer Majestäten Hoch auf den Kaiser, ausgebracht durch den Oberbürgermeister der Stadt Cöln und Absingen der National-Hymne. Ihre Majestäten kehren um 12¾ Uhr von Cöln nach Brühl zurück. Nachmittags 3 Uhr: Mittags-Tafel im Schlosse zu Brühl. (Hinfahrt der Gäste mittels Extrazuges vom Central-Bahnhofe nach Brühl 2 Uhr 30 Minuten. Rückfahrt von Brühl nach Cöln um 5½ Uhr.) Von 3 Uhr ab bis zum Eintritte der Dunkelheit in Cöln: Concerte auf dem Altenmarkt, Heumarkt und Neumarkt. Abends gegen 7 Uhr beginnend: Festliche Beleuchtung des Domes, der Stadt an der Rheinseite und der Straßen. Abends 8½ Uhr im Schlosse zu Brühl: Gesanges-Vortrag des „Cölner Männer-Gesang-Vereins" und des „Brühler Liederkranzes".

Am 16. October: Morgens 10 Uhr 50 Minuten Ankunft Ihrer Majestäten von Brühl auf dem Central-Bahnhofe. 11 Uhr: Eintritt des historischen Festzuges auf dem Domhofe. 12¼ Uhr: Rückreise Ihrer Majestäten nach Brühl und von dort um 3 Uhr nach Baden-Baden. 3½ Uhr: Bankett der Stadt Cöln. Besuch der Flora und des Zoologischen Gartens von den Festgenossen gegen Vorzeigung der Legitimationskarten. Abends Beleuchtung der Häuser in Cöln.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Niemberg**, 14. October. Heute Mittag gegen 12 Uhr mußten Se. Majestät der König Albert von Sachsen, begleitet von einigen Adjutanten und auf der Reise zum Kölner Dombaufeste begriffen, einen unfreiwilligen Aufenthalt von circa 13 Minuten auf hiesiger Station nehmen, da die Lokomotive nicht hinreichend Dampf liefern konnte. Mit demselben Zuge fuhr auch Herr Betriebsdirektor Murray-Magdeburg, der von hier aus nach Cöthen Nachricht gab, eine Lokomotive zur Weiterfahrt bereit zu halten.

⊙ **Stumsdorf**, 13. October. Bei unserer Nachbarstadt Zörbig hat man in diesen Tagen eine werthvolle Entdeckung gemacht. Am dem sogenannten „Galgenberge" östlich der Stadt, der früher als Richtplatz gedient, wurden nämlich circa drei Fuß unter der Kuppe mehrere menschliche Gerippe aufgefunden, die theilweis geordnet nebeneinander lagen. Merkwürdiger Weise wurden dabei aber auch ein Steinbeil, sowie ein Knochenbeilchen entdeckt, so daß man es mit einem bloßen Begräbnißplatze Hingerichteter wohl nicht zu thun hat. Eine weitere und genauere Untersuchung dürfte wohl bald näheren Aufschluß geben. — In der letzten Hälfte des Oktobers werden nachstehende Zweigvereine des landwirthschaftlichen Centralvereins unserer Provinz Sachsen 2c. Versammlungen abhalten und zwar: 1) Am 15. d. M.: Cöthen; 2) am 16. d. M.: Aschersleben und Roßlau-Dessau; 3) am 17. d. M.: Clötze, Groß-Apenburg-Rohrberg-Calbe a. M., Mühlberg a. E. und Schafstädt; 4) am 19. d. M.: Genthin und Weißenfee; 5) am

---

„Ich gehe fast jeden Tag bei einer Hellseherin vorüber," sagte Heloise, „welche für einen Shilling die Person nach ihrer Behauptung alles das thut, was die großen Meister des Spiritualismus kaum wissen. Schon lange habe ich gewünscht zu ihr gehen zu können."

„Gehen wir also zur telegraphischen Korrespondenz mit dem Himmel!" rief der Maler fröhlich aus; „es ist wenigstens eine billige Hexe, was ihre Genossen in der Kunst nicht sind."

„Also glauben Sie nicht daran?" fragte Heloise ganz enttäuscht.

„An die Kunst glaube ich, doch nicht an Alle, die sie ausüben, Heloise. Zu gläubig darf man auch nicht sein, indessen werden wir in einigen Minuten gleich sehen, ob sie eine Betrügerin ist oder nicht."

„Ich sehnte mich schon so lange, sie zu konsultiren," seufzte das junge Mädchen, „nun bin ich auf einmal furchtsam geworden."

In dieser für die Sommambule jedenfalls vortrefflichen Stimmung ging Heloise mit ihren beiden Begleitern fort. Das Medium, welches sie suchten, wohnte in einer kleinen Straße nahe bei Regent-Street, an der Thür stand auf einem riesigen Messingschild: „Miß Adeline Quailes, Spiritistin".

Das schmutzige Gesicht der öffnenden Dienerin verzog sich zum freundlichsten Grinsen, als sie die drei Besucher erblickte, welche in die Netze ihrer Herrschaft gelangen sollten.

Sie wurden in das Eßzimmer geführt; es war so klein wie eine Nußschale, und die Dienerin sagte, wenn das Feuer in dem Sprechzimmer brenne, sollten sie vorgelassen werden.

„Was meint sie mit dem Feuer?" fragte Heloise.

„Daß nicht alle Tage Besucher kommen und daher das Feuer in diesem Raume nur selten brennt."

Endlich wurden sie in das Sprechzimmer geführt, wo wirklich ein helles Feuer brannte und die mehr als dürftige Einrichtung mit traurigem Glanze beschien. Heloise wurde immer gespannter, wenn auch noch der Vorhang zum Allerheiligsten für sie geschlossen war, so war sie doch dicht an der Pforte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Kölner Dombaufeier.] Die Kreuzblume des südlichen Domthurmes ist der Gerüste, welche dieselbe für kurze Zeit umzogen, wieder entkleidet worden, nachdem ihr Blattwerk lichtere Gestalt und Formen angenommen hat. Auf der Höhe des Thurmes breitet heute ein mächtiger Adler, nach Osten schauend, seine Schwingen aus. Derselbe soll, wie es heißt, die Bestimmung haben, die vom Kaiser unterschriebene Urkunde am 15. October am Fuße des Domes abzuholen und nach oben zu tragen. Die Ausschmückung der Stadt hat an vielen Straßen begonnen; Guirlanden und Kränze ziehen sich von Wappenschildern und Fahnen unterbrochen, an manchen Häusern bereits von Sims zu Sims, von Fenster zu Fenster; allem Anscheinn nach wird das Festgewand, in welches die Stadt sich zu kleiden beginnt, ein überaus reiches zu werden. Auch die Vorbereitungen für die Beleuchtung berechtigen zu dem Schlusse, daß Köln an den Abenden der beiden Festtage in hellem Glanz erscheinen wird.

[Der Kronprinz in Nürnberg.] Bei der jüngsten Anwesenheit des Kronprinzen in Nürnberg wurde demselben auf dem dortigen Rathhause eine silberne Erinnerungs-Medaille feierlich überreicht. Bei dieser Gelegenheit nahm auch der Kronprinz von cofistirten Brauereibesitzern ein Glas Bier aus der Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei entgegen und leerte es, indem er dabei äußerte: „Diesen guten Tropfen kenne ich schon von Berlin her." Von demselben Biere wurde auch aus Veranlassung der glücklichen Heimkehr des Prinzen Heinrich ein Fäßchen dem Kronprinzlichen Hofmarschallamte zugesandt, welches denn auch huldvollst angenommen wurde.

[Der Cirkus der Kaiserin.] „Pesti Hirlap" bringt folgende Schilderung des in Gödöllö für die Kaiserin von Oesterreich erbauten Cirkus: Seit dem vorigen Jahre hat der Cirkus eine vollständige Umänderung erfahren. Früher mußte man eine Treppe hinabsteigen, um in den Cirkus zu gelangen; jetzt ist die Manège aufgeschüttet und darüber ein eleganter luftiger Bau errichtet worden, in welchem die Kaiserin ihre Lieblingspferde abzurichten pflegt. Tritt man aus der Vorhalle in die eigentliche Manège, so glaubt man den Cirkus Renz en miniature vor sich zu haben. Die Manège ist von einer drei Fuß hohen, mit rothem Sammt überzogenen Barrière umgeben. In der Mitte des Saales wiegt sich ein herrlicher Luster; an den Wänden sind kolossale Spiegel angebracht, welche das Bild des Cirkus in großartigen Proportionen reflektiren. Dem Eingang gegenüber erhebt sich eine große, mit schwerem Brokat belegte Estrade, auf welcher etwa zwanzig Fauteuils mit rothem Sammtüberzug und vergolderter Lehne stehen. Diese Fauteuils sind für die hohen und höchsten Gäste bestimmt, welchen die Kaiserin zuweilen mit ihrer unerreichbaren Anmuth die Künste produzirt, zu welchen sie ihre Lieblingspferde abgerichtet hat. Diese Favoritpferde sind gegenwärtig: „Lord Walter", „Ben-Ajet" (im Freien trainirt), „Too God" und „Siglavy" (Schulpferd).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0002

20. d. M.: Querfurt; 6) am 21. d. M.: Alsleben; 7) am 26. d. M.: Eckartsberga; 8) am 27. d. M.: Gardelegen.

∾ **Liebenwerda,** 14. October. Heute Nachmittag brannten bei heftigem Winde sämmtliche Nebengebäude des Schützenhauses nieder. Entstehungsursache unbekannt.

† Die auf Befehl des Herzogs von Anhalt durch den Bau-Inspector Mauer in der Schloßkirche zu Ballenstädt am 7. d. M. eingeleiteten Nachforschungen nach dem Grabe des Markgrafen Albrechts des Bären haben, nach dem „Ballenstädter Kreisblatt", insofern bereits einen günstigen Erfolg gehabt, als am Abend des 10. d. M. und am 11. d. M. früh durch den Obengenannten unter der, zwischen den beiden westlichen Thürmen der alten romanischen Kirche befindlichen Capelle St. Nicolai (jetzt Speisekammer) das Vorhandensein zweier Steingräber mit menschlichen Ueberresten festgestellt wurde. Ob man wirklich das Grab Albrechts des Bären nebst Gemahlin vor sich hat, kann — wenn überhaupt möglich — erst nach Aufdeckung der Gräber ermittelt werden.

† Der Fürst Reuß j. L. hat die von dem Kaiser an ihn ergangene Einladung zum Dombaufeste in Köln nicht annehmen können, da das fürstliche Haus zufolge der vor kurzer Zeit stattgehabten Todesfälle nächster Angehöriger sich in tiefer Trauer befindet.

Lotterie.

Bei der heute beendeten Ziehung der 1. Klasse 163. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:
1 Gewinn von 15000 M auf Nr. 5135.
1 Gewinn von 9000 M auf Nr. 76,738.
2 Gewinne von 3600 M auf Nr. 32,431. 67,833.
4 Gewinne von 300 M auf Nr. 17,588. 29,859. 68,526 82,983.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 14. October.

Eine Depression, welche gestern Abend über Finnland lag, ist mit zunehmender Tiefe etwas ostwärts fortgeschritten, während sich hoher Luftdruck über Frankreich und Britannien ausgebreitet hat, die Gradienten über dem Nord- und Ostseegebiete sind bedeutend stärker geworden, und es herrscht daselbst lebhafte nordwestliche Luftströmung, die in Wisby stürmisch, an der ostpreußischen Küste stark auftritt. Bei anhaltend trübem Wetter ist die Temperatur im Südosten gesunken, im übrigen Centraleuropa gestiegen, in Deutschland ist sie durchschnittlich normal. Seit gestern fanden über Centraleuropa ausgedehnte Niederschläge statt, in Karlsruhe fielen 40 mm Regen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda —, Petersburg + 1, Hamburg + 10, Memel + 7, Paris + 9, Karlsruhe + 8, München + 6, Leipzig + 9, Berlin + 9.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

14. October.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	336,29	336,68	337,42	336,80
Luftdruck Millimeter	758,61	759,51	761,17	759,76
Dunstdruck Pariser Linien	3,39	3,51	3,42	3,44
Dunstdruck Millimeter	7,64	7,92	7,72	7,76
Druck der trockenen Luft Par. Lin.	332,90	333,17	334,00	333,36
Druck der trockenen Luft Millimeter	750,97	751,59	753,45	752,00
Relative Feuchtigkeit	91,6%	76,3%	90,0%	86,0%
Wärme Réaumur	7,0	9,6	7,3	8,0
Wärme Celsius	8,75	12,00	9,13	9,96
Wind	W 1.	SW 1.	SW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	trübe 9.	trübe 9.	trübe 9.
Wolkenform	Nimbus.	Cum. Nimb.	Nimb. Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 14.–15. October: 5,2 R. = 6,63 C.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 14. Octbr. Landweizen 204—218 M, Rauhweizen 190—200 M, Roggen 205—217 M, Chevaliergerste 180—193 M, Landgerste 162—172 M, Hafer 142—158 M pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 14. October. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 59,20—59,70.

Nordhausen, d. 14. Octbr. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 21 M 18 ₰ bis 20 M 59 ₰. Roggen 21 M 43 ₰ bis 20 M 54 ₰. Gerste 17 M — ₰ bis 15 M 33 ₰. Hafer 14 M — ₰ bis 13 M — ₰.

Berlin, d. 14. October. Weizen loco höher, Termine höher, gekünd. 10,000 Ctnr., Kündigungspreis 215 M bez. Loco 185—233 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 214—216,5—216 M bez., Oct./Nov. 214—216—215,5 M bez., Nov./Dec. 215—217—216 M bez., April/Mai 1881 217—219,5—219 M bez. — Roggen loco fester, Termine steigend, gekünd. 8000 Ctnr., Kündigungspreis 215,5 M bez. Loco 210—220 M nach Qualität gefordert, ruff. — M bez., inländ. 218—218,5 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat 214—216,5—216 M bez., Oct./Nov. 211,5—214,5—214 M bez., Nov./Dec. 209—212,5—212 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., April/Mai 199,5—202 M bez. — Gerste kleines Geschäft, pr. 1000 Kilogr., große und kleine, 140—200 M nach Qualität gefordert. — Hafer loco fest, Termine still, gekünd. 11,000 Ctnr., Kündigungspreis 147 M bez. Loco 140—167 M nach Qualität gefordert, pr. diesen Monat 147 M bez., Oct./Nov. 143,5 M bez., Nov./Decbr. 143,5 M nom., März/April 1881 — M bez., April/Mai 148,5—149,5 M bez. — Mais loco fest, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M pr. 100 Kilogr. Loco 140—143 M nach Qualität gefordert. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 190—220 M nach Qualität gefordert, Futterwaare 185—198 M nach Qualität gefordert. — Oelsaaten pr. 1000 Kilogr., gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez., Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß 53,5 M bez., pr. 100 Kilogr., pr. diesen Monat, Oct./Nov. u. Nov./Decbr. 54 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., April/Mai 57,5 M bez., Mai/Juni 57,9 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus schwankend, schließt höher, gekünd. 50,000 Liter, Kündigungspreis 59,5 M pr. 100 Liter à 100% = 10,000%. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat 59,5—59,3—59,8 M bez., Oct./Nov. 59,4—59—59,5 M bez., Nov./Dec. 58,9—58,6—59,1 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., Jan./Febr. — M bez., April-Mai 59,9—59,7—60,4 M bez., Mai/Juni 60,2—60,6 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 59,4 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,50, Nr. 0 30,50—29,50, Nr. 0 u. 1 29,50—28,50. Roggenmehl fest und höher, gekünd. 3500 Ctnr., Kündigungspreis 29,60 M pr. 100 Kilogr. bez. Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unverst. incl. Sack, pr. diesen Monat, Oct./Novbr. u. Nov./Dec. 29,35—29,90 M bez., Dec./Jan. 1881 — M bez., Jan.-Febr. — M bez., April/Mai 28,50—28,90 M bez.

Leipziger Produktenbörse d. 14. Octbr. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 212—228 M bz., ausländischer 225—240 M bz., mit Auswuchs 160—190 M bz.; unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 225—230 M bz., russ. 215—225 M bz; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 160—190 M bz. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 140—160 M bz. Mais pr 1000 Ko. netto loco rumänischer 155—160 M bz., amerikanischer 138—142 M bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 14 M Bf. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 53,50 M bz., pr. October/November 54,00 M Bf., pr. November/December 54,00 M Bf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 59,20 M Gd.; unverändert.

Breslau, d. 14. Octbr. Spiritus pr. 100 Liter 100 pr. pCt. Octbr. 58,00 bez., Oct./Nov. 57,50 bez., April/Mai 58,00 bez. — Weizen pr. Oct. 206,00 bez. — Roggen pr. Oct. 201,00 bez., Oct.-Nov. 200,00 bez., April/Mai 197,00 bez. — Rüböl pr. Oct./Novbr. 52,00 bez., Nov./Dec. 52,00 bez., April/Mai 55,75 bez. — Wetter: Trübe.

Stettin, d. 14. Octbr. Weizen pr. Herbst 212,50 bez., Frühj. 213,50 bez. — Roggen pr. Herbst 211,00 bez., Frühj. 197,00 bez. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Oct. 54,50 bez., April/Mai 57,00 bez. — Spiritus loco 58,30 bez. Octbr 58,40 bez, Oct./Nov. 57,40 bez., April/Mai 58,40 bez.

Hamburg, d. 14. Octbr. Weizen loco unverändert, auf Termine besser. Roggen loco unverändert, auf Termine besser. Weizen pr. Oct. 215 Br., 213 G. pr. April/Mai 215 Br., 213 G. Roggen pr. Octbr. 202 Br., 200 G, pr. April/Mai 190 Br. 188 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 56, pr. Mai 58½. Spiritus fester, pr. Oct. 53 Br. Nov./Dec. 50 Br., Dec./Jan. 50 Br., April/Mai 50 Br. — Wetter: Regen.

Liverpool, d. 14. Octbr. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen Ruhig. Middl. amerikanische December-Januar Lieferung 6⅜, Februar-März-Lieferung 6 13/32 d.

Petroleum. Berlin, d. 14. Oct. Loco 32,0 M bz., pr. Oct. — M bz. — Hamburg: Ruhig. Standard white loco 11,00 Bf., 10,80 Gd., pr. October 10,80 Gd., pr. Novbr./Decbr. 11,30 Gd. — Bremen (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 10,85 bz., pr. November/December 11,05 bz. — Antwerpen (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bz. u. Bf., pr. Novbr./Decbr. 28 bz. 28¼ Bf., pr. Jan./März 26½ Bf. Weichend. — New-York (d. 13. October): Petroleum in New-York 12¼ Gd., do. in Philadelphia 12¼ Gd, rohes Petroleum 6¾, Pipe line Certificats — D. 98 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse) bei Trotha) am 14. October Abends am neuen Unterhaupt 2,12, am 15. October Morgens am neuen Unterhaupt 2,30 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 14. Oct. 1,17 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 14. October 1,12 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. October. Am Pegel 1,21 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 14. October 70 Centimeter unter 0.

Börsenberichte.

Berlin, d. 14. October. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in mäßig fester Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet mit geringfügigen Veränderungen ein und das Geschäft bewegte sich einer starken Reservirtheit der Spekulation gegenüber in sehr bescheidenen Grenzen. Die Meldungen von den fremden Börsenplätzen gewannen keinen wesentlichen Einfluß auf die Stimmung und im weiteren Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Tendenz noch etwas ab. — Der Kapitalsmarkt blieb fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere erschienen vielfach etwas abgeschwächt. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei wenig veränderten Coursen nur stilles Geschäft auf. Der Privatdiskont wurde mit 4⅛—4¼% für feinste Briefe notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Creditactien und Franzosen zu schwächeren Coursen mäßig lebhaft um; Lombarden lagen schwach und still. — Von den fremden Fonds erschienen Russische Anleihen und Russische Noten etwas schwächer; Ungarische Goldrente und Oesterreichische Renten gaben gleichfalls etwas nach bei geringem Geschäft. — Deutsche und Preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; Pfand- und Rentenbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten gut behauptet und wenig lebhaft. — Bankactien und Industriepapiere waren in den Coursen meist wenig verändert und geschäftlich sehr ruhig; Diskonto-Commandit-Antheile und andere spekulative Banken weichend und ruhig. Montanwerthe schwächer, besonders Laurahütte und Stamm-Prioritäten der Dortmunder Union matter. — Eisenbahnactien lagen sehr ruhig; inländische spekulative Bahnen, wie Bergische, Oberschlesische rc. schwächer; Oesterreichische Nebenbahnen matter.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Fest. — Lombarden 143,00, Franzosen 474,00, Creditactien 483,00, Dortmunder Stamm-Prioritäten 86,37, Laurahütte 118,25, Deutsche Bank 142,75, Diskonto 174,00, Bergische 118,12, Cöln-Mindener 147,00, Mainzer 98,87, Rheinische 158,30, Oberschlesische 196,00, Galizier 115,25, Rumänier Rente 88,62, Oesterr. Papierrente 60,37, Oesterr. Silberrente 61,50, Italiener 85,12, Russen alte 88,62, Russen neue 91,25, Russen 1880er 69,87, Oesterr. Goldrente 74,00, Ungar. Goldrente 91,25, Russische Noten 204,75, II. Orient 57,50, III. Orient 51,87.

Berliner Börse vom 14. Oktober.

Fonds- und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,00B
Consolidirte Anleihe	4½	104,30bzG
do. do.	4	99,90bz
Staats-Anleihe	4	99,90bz
do. 1852/53	4	99,90bz
Staats-Schuldscheine	3½	98,00bz
Preuß. St.-Pr.-Anl. v. 1855	3½	148,00bz
Ostpreußische Prov.-Oblig.	4½	— —
Pfandbriefe: Landschaftliche Centr.	4	98,50bz
Kur- und Neumärkische	4	99,60B
Ostpreußische	4	98,20bzG
do.	4½	100,70bzG
Pommersche	3½	89,00bzG
do.	4	99,50bz
do.	4½	102,90B
Posensche, neue	4	98,80G
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	— —
Westpreuß., rittersch.	3½	89,75bzG
do. do.	4	— —
do. II. Serie	4½	— —
do. do.	4	— —
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	99,70G
Pommersche	4	99,70bz
Posensche	4	99,60G
Preußische	4	99,60G
Rheinische u. Westfälische	4	99,60G
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	100,10G
Bad. Prämien-Anleihe 67	4	133,00G
do. 35-Fl.-Obligation	—	172,75bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	134,50bz
Braunschw. 20-Thl.-L. p. St.	—	98,25bz
Cöln-Mind. Präm.-Anleihe	3½	130,00bz
Dessauer St.-Pr.-Anleihe	3½	126,60G
Goth. Gr. Präm.-Pfandbr.	5	118,20bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	184,00bz
Meining. Loose pro Stück	—	26,60B
Oldenb. 40-Thlr.-L. p. St.	3	153,50bzB

Ausländische Fonds.

Oesterreichische Gold-Rente	4	74,10bzB
do. Papier-Rente	4 1/5	60,60 bz
do. Silber-Rente	4 1/5	61,90G
Oest. Credit 58er p. Stück	—	326,00bzG
do. 1860 Loose	5	120,75bz
do. 1864 do.	—	305,80bz
Ungarische Goldrente	6	91,20bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	87,25bz
Italienische Rente	5	— —
Rumänier, mittel	8	107,25B
do. kleine	8	107,25B
Russ. consl. Anleihe 71/72/73	5	88,75bz
Russische Anleihe von 1877	5	91,20bz
do. Boden-Cred.	5	80,60B
do. Prämien-Anleihe 64.	5	140,25bz
do. do. 66	5	138,00bz
do. Orient-Anleihe	5	57,00bz
Türkische Anleihe 65	fr.	10,50bzB

Hypotheken-Certificate.

Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5	103,00G
Preuß. Hypoth.-Act.-Bank	4½	103,00bzG
do. do. do.	4½	101,00bzG
do. do. do.	5	100,75bzG
do. do. do.	5	104,00bzG
Uk. H. P. Pr.-Bod.-C. rz. 110	5	107,50bzG
do. do. do. 100	5	102,50bzG
Nordd. Grund-Cred.-Bank	5	99,50bzB
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	5	105,75bzG
Ndd. Pfdbr. Centr.-Bod.-Cr.	4½	— —
Unk. do. rückz. à 110	5	112,00B
do. do. do.	4½	105,20G
do. do. rückz. à 100	5	104,75bzG
do. do. do.	4½	102,10bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	107,20bzG
do. do. rückz. à 110	4½	101,70B
Krupp'sche Obligat. abgest.	5	107,50B
Oestrr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,50bzG
do. do.	4½	101,40bzB
Russ. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	— —
Schwed. RHyp.-Pfd. de 1874	4½	99,40B

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Dividende	1878	1879	
Aachener Diskonto	5	5	97,60G
Amsterdamer Bank	6¼	7	113,75G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	38,50G
Bergisch-Märkische Bank	6	6⅔	106,60G
Berliner Cassenverein	8 9/10	8 9/10	170,00B
do. Handelsgesellsch.	0	5	102,00bzG
Braunschweiger Bank	4½	4½	90,00bzG
Braunschw. Creditbank	4⅔	5⅓	93,20bzG
Breslau. Diskontobank	3	5½	92,60bzG
Coburger Creditbank	4½	5	89,60bzG
Darmstädter Bank	6¾	9½	147,50bz
do. Zettelbank	5¼	5⅙	106,00B
Dess. Creditbank, neue	3	3	80,50G
do. Landesbank	8½	6½	117,00bz
Deutsche Bank	6½	9	142,50bzG
do. Genossenschaft	5½	7	116,00bz
Disconto-Commandit.	6½	10	173,00bz
Effekt. u. Wechsel-Bank Hahn 40%	9⅙	14½	133,80bzG
Geraer Bank	5	2	86,10bzG
Hannoversche Bank	5½	4½	102,60G
Leipziger Creditanstalt	6⅔	10	148,90bzB
Magdeburger Bankv.	4⅙	1⅔	84,00G
Meininger Creditbank	2½	0	93,00bzG
Norddeutsche Bank	8⅘	10	164,50G
Nordd. Grundcredit	0	0	49,00G
Preuß. Bod.-Cred.-Anst.	5	0	89,90bzG
do. Ctr.-Bd.-Cr.-Anst.	9½	9½	128,00bzB
Reichsbank [4½	6,3	5	146,00B
Sächsische Bank	5¾	6	118,25G
Schaffh. Bankverein	3	3	93,30bzG
Schlesischer Bankverein	5	6	106,00bzG
Weimarische Bank	0	5	86,00bzB
do. do.	0	—	— —

Industrie-Papiere.

Bazar	8	7½	107,75B
Brauerei Ahrens	1	2½	59,75G
do. Böhmisches	10	9	118,25bz
do. Bock	0	2	54,00bzB
do. Königstadt	0	0	30,50bz
do. Tivoli	0	3	88,50bz
do. Unions	0	0	49,50G
Chem. Fabr. Leopoldsh.	3	—	61,00bzB
Leopoldshall St.-Pr.	5	—	96,50B
Cröllwitzer Papierfabrik	0	—	79,25G
Dessauer Gas	13	13	167,50B
Eilenburger Cattun	2	2⅓	— —
Eisenbahnb. Görlitzer	6½	—	75,00bz
do. Oberschlesische	0	0	55,30 bzG
Glauziger Zuckerfabr.	2½	0	45,00bzG
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	80,50G
Körbisdorf. Zuckerfabr.	5	3	78,00bzG
Masch.-Fabr. Anhalter	4½	0	60,00G
do. Egels	0	0	30,50bzG
do. Freund	0	—	17,25G
do. Hallesche	14	16	180,00G
do. Hannoversche	0	—	18,60bz
do. Linke, Breslau	5½	3½	79,00bzG
do. Schwartzkopf	3½	—	79,00bz
do. Sudenburger, c.	12	13	163,50B
do. Wöhlert	0	0	38,75bz
do. Zeitzer	0	—	— —
Reuß, Wagenfabrik	0	0	23,25B
Nordhäuser Tap.-Fabr.	4	5	93,10G
Omnibus-Gesellschaft	10	7	82,00B
Pferdebahn (Greppin)	7½	7½	159,75bzG
Union Tabak	6	6	54,75bzG

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

Dividende	1878	1879	
Arenberg. Bergbau	0	0	168,10G
Bergisch-Märk. Bergw.	0	—	38,50bz
Bochum Bergw., A.	0	0	107,10G
do. do. B.	0	0	65,00B
do. Gußstahlfabrik	2	—	76,80bz
Bonifacius	0	0	54,25bzG
Borussia, Bergwerk	0	0	— —
Braunschweiger Kohlen	0	0	37,25bz
Dortmunder Union	0	—	13,80bz
do. abgest. 400 M.	0	—	— —
do. abgest. 300 M.	0	—	20,75bzG
do. St.-Pr. A. L. A.	0	—	86,00bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	6	101,50G
Duxer Kohlenverein	0	0	48,50bzB
Gelsenkirchener	6	6	124,50bzG
Georg-Mar.-Bergw.-B.	0	—	98,00bz
Greppiner Werke	0	3	32,00B
Harkort Bergwerk	6	8	109,50bzG
Harpener Bergw.-Ges.	2½	—	117,00B
Hibernia	2¾	3⅓	98,00bzG
Hörder Hüttenverein	0	—	55,90bz
Köln-Müsener Bergw.	0	—	33,00bz
Königs- u. Laurahütte	1½	—	118,25bz
König Wilhelm	0	0	43,00bzG
Lauchhammer	0	—	35,00bz
Louise Tiefbau	2	—	64,75bzG
Magdeburger	6	3⅓	126,00bz
Marienhütte	2½	4	68,50bzG
do. Cons.	5	—	60,00bzB
Mechernicher	9	8	144,50B
Menden, Schwerte	3	—	78,25bzB
Osnabrücker Stahlw. (4	0	—	71,50B
Phönix, Bergwerk, A.	0	—	84,50bzG
do. do. B.	0	—	49,50bzG
Pluto, Bergwerks-Ges.	0	0	84,00bz
Salzwerke (Eggestorf)	5	5¼	95,10G
Schlesische Zinkhütten	5½	5½	96,00bzB
do. St.-Pr.-A. (4½	5½	5½	100,00G
Thale, Eisenwerk	0	—	40,00B
Westfäl. Draht-Industr.	5¾	9	106,50bzG
Wissener, Stamm-Pr. (6	0	—	26,60G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Aachen-Mastricht	½	¾	31,70bzG
Altona-Kieler	6⅔	8	153,25bzG
Bergisch-Märkische	4	4¼	118,10bz
Berlin-Anhalt	5	5	120,75bz
Berlin-Dresden	0	0	20,25bz
Berlin-Görlitz	0	0	21,00bz
Berlin-Hamburg	10½	12½	232,50bz
Breslau-Schwd.-Freib.	3¼	4¾	107,80bz
Halle-Sorau-Gubener	0	0	21,60bz
Märkisch-Posener	0	0	27,60bz
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	28,90bzG
Oberschl. A. C. D. E. (3½	8½	9⅗	195,90bz
do. B. gar. (3½	8½	9⅗	157,50bz
Ostpreußische Südbahn	0	0	49,00bzB
Rechte Oderuferbahn	7	7 3/10	145,40bzB
Rhein-Nahe	0	0	20,50B
Stargard-Posen gar. (4½	4½	4½	102,00G
Thüringer A.	8	8½	170,10bzB
do. B.	4	4	97,70bz
do. C. (4½	4½	4½	104,50bzB
Mainz-Ludwigshafen	4	4	98,75bzB
Weimar-Gera gar.	4½	4½	51,00bzB
do. 2¼ conv. (4½	—	2¼	27,20bzG
Berl.-Görl. St.-Pr. (5	1	3½	79,60bzG
Halle-Sorau-Guben (5	0	3½	95,50bzB
Märkisch-Posener (5	5	5	102,00bz
Nordhausen-Erfurt (5	3⅕	5	95,25G
Oels-Gnesen	0	0	37,75bzG
Ostpreuß. Südbahn (5	5	5	94,00G
Rechte Oderuferbahn (5	7	7 3/10	143,50bzB
Weimar-Gera (5	0	0	35,50B
Saalbahn (5	0	0	52,00bzG
Saal-Unstrutbahn (fr.	0	0	5,00bzG
Amsterdam-Rotterdam	6 7/40	6¼	129,90bz
Aussig-Teplitz	11	12½	211,00bzG
Böhm. Westb. 5% gar (5	5¾	6	99,00bzG
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5	81,50bzB
Galizische Carl-Ldw.-B.	8 21/4	7 7/38	114,80bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6	474,50à4à3
do. Nordwestbahn (5	4	4	294,75bz
do. B.	0	2½	333,00bzG
Rumänier	2	3⅗	52,50bz
Russ. Staatsb. 5% gar. (5	7 0/25	7 3/85	135,90bz
Russische Südwestb. gar.	5,86	5	59,20bz
Schweizer Westbahn	0	0	22,10bzG
Südost. (Lomb.)	0	0	142,00bz
Turnau-Prager	0	0	85,00bzG
Warschau-Wien	9 1/65	11⅔	267,00bz

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

		Zfs.	
Berlin-Ptsd.-Magd. St.-A.		4	99,10G
do. Stettiner	do.	4¾	114,25bz
Cöln-Mindener	do.	6	147,00bzG
Magdeb.-Halberst.	do.	6	147,10bz
do. B.	do.	3½	87,80bzG
do.	do.	3½	88,00bzG
do. C.	do.	5	122,00B
Niederschl.-Märk.	do.	4	99,10G
Rheinische	do.	6½	158,30 etw bzG
do. neue 40%	do.	5	152,30G
do. B. (gar.)	do.	4	98,90bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zfs.	
Aachen-Mastrichter	4½	100,10G
do. II. Em.	5	100,70bz
do. III. Em.	5	100,75B
Bergisch-Märkische III. S. v. St. 3¼ gar.	3½	90,75bzB
do. III. L. B. do.	3½	90,75bzB
do. IV. Serie	4½	— —
do. V. Serie	4½	101,90bz
do. VI. Serie	4½	103,00G
do. VII. Serie conv.	4½	102,00bz
do. VIII. Serie	4½	102,00bz
do. IX. Serie	5	106,00bz
do. Dortm.-Soest II. S.	4½	101,40bz
do. Nordb. (Friedr.-W.)	4½	101,60bz
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	102,00bzG
do. Lit. B.	4½	102,00bzG
Berlin-Dresden v. St. gar.	4½	103,25G
Berlin-Görlitzer	4½	101,25G
do. Lit. B.	4½	101,00B
do. Lit. C.	4½	100,50B
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	99,60bz
do. do. E.	4½	101,25B
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	99,00bz
do. III. Em. do.	4	99,00bz
do. VI. Em. do.	4	99,00bz
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	— —
do. Lit. K.	4½	101,60G
do. 1876	5	105,10bz
Cöln-Mindener II. Em.	4	99,50bzG
do. III. Em.	4	99,50bzG
do. 3½ gar. IV. Em.	4	99,50bzG
do. VI. Em.	4½	101,10bzG
Halle-Sorau-Guben gar.	4½	103,25B
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	101,00G
Magdeb.-Wittenberge	3	83,00G
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	102,60bz
do. do. Lit. B.	4	99,50bz
Niederschlesisch-Märk. I. S.	4	99,50B
Oberschlesische gar. E.	3½	92,00B
do. gar. 3½ F.	4½	102,00G
do. G.	4½	102,25G
do. gar. 4% H.	4½	102,50bz
do. von 1879	4½	104,25B
Ostpreußische Südbahn	4½	101,40bz
Rechte Oderufer	4½	— —
Rheinische II. E. v. Staat gar.	3½	— —
do. do. von 62 u. 64	4½	101,70B
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	102,25B
Schleswig-Holsteiner	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	99,40bz
do. IV. Serie	4½	103,40bz
do. V. Serie	4½	103,40bz
do. VI. Serie	4½	103,40bz
Mainz-Ludwigshafen gar.	4½	102,25bz
do. do. 1878	5	105,50bzG

Dux-Bodenbach	5	82,50G
do. do. II.	5	79,50bz
Dux-Prag	fr.	47,10bzG
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	84,10bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	90,20B
do. do. gar. II. Em.	5	87,40bzG
do. do. gar. III. Em.	5	87,50bzB
do. do. gar. IV. Em.	5	87,25G
Kaschau-Oderberg gar.	5	73,30bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	79,75bzG
do. do. 1872er gar.	5	78,40bz
Lemberg-Czernowitz gar.	5	77,70bz
do. do. II. Em.	5	78,75bz
do. do. III. Em.	5	77,00bz
Oesterr.-Fr.-Stsb., alte gar.	3	374,25bz
do. neue gar.	3	365,00bzG
do. do. neue II. Em.	5	103,60G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,50bzG
do. Lit. B. Elbethal	5	84,10bz
Reich.-Pard. (Süd.-N.-Verb.)	5	80,00G
Südöst. Bahn (Lomb.) gar.	3	264,25bz
do. do. neue gar.	3	264,00bzB
do. do. Obl. gar.	5	94,50bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	70,00bz
do. Ostbahn gar.	5	68,50bzG
do. do. II. Em.	5	83,25 bzG
Reich.-Pard. Gold.Prior.	5	100,30G
Charkow-Asow. gar.	5	95,00B
do. in St. à 20,40 M. g.	5	88,75B
Chark.-Krementschug gar.	5	93,60G
do. do. in Sterl. St.	5	88,60bz
Jelez-Orel gar.	5	94,60bz
Jelez-Woronesch gar.	5	91,50B
Koslow-Woronesch gar.	5	97,90bz
Kursk-Charkow gar.	5	95,75B
Kursk-Kiew gar.	5	99,00bzG
Mosko-Rjäsan gar.	5	103,50bzB
Mosko-Smolensk gar.	5	97,50 etw bz G
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,00bzB
Rybinsk-Bologoye	5	88,25G
do. II. Em.	5	80,00bzG
Schuja-Iwanowo gar.	5	95,00bz
Warschau-Terespol gar.	5	96,90bz
Warschau-Wien. II. Em.	5	103,25G
do. III. Em.	5	103,00bzB

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,25bz
London	1 L. S.	8 T.	20,40bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,50bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	171,80bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	203,50bz
Warschau	100 SR.	8 T.	203,60bz

Discouto Berlin Wechsel 5%, Lombard 6%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souvereign	20,32G
20-Francs-Stücke	16,15bz
Dollars	4,24bz
Imperials	— —
Oesterreichische Banknoten	171,90bz
do. Silbergulden	171,00bzG
Russische Banknoten	204,75bz

Prämienschlüsse.

	Oktober.	November.
Berlin-Potsdamer		
Bergisch-Märkische	119/1	120/1½
Köln-Mindener	—	—
Galizier	116¼/1¼	117/2½
Mainz-Ludwigshafen	—	—
Oberschlesische	197½/1½	197½/3
Oestrr. Nordwestbahn	—	—
Rheinische	—	—
Rumänische	87½/¾	90¼/1¼
Rechte Oder-Ufer	—	—
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Darmstädter	149½/1½	151/3
Deutsche Bank	144¾/1½	146/2½
Disconto-Command.	175½/175/2	178½/4½
Preuß. Boden-Credit	—	—
Laurahütte	119¾/2	121¼/4¼
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	74½/⅗	75/1¼
Ungarische Goldrente	92/¾	92¼/1¼
Italiener	85½/½	86/1
Russen, neue	91/⅗	91½/1
Russische Noten	206/5/1½	208/2½
Neue Orient II.	58¾/⅖	58¼/1
Franzosen	478/4½	—
Oesterreichische Kredit	486/6	—

Leipziger Börse vom 14. Oktober.

	Zfs.	
Deutsche Reichs-Anleihe 5000—2000 M.	4	100,00bz
do. 1000 M.	4	100,00bz
do. 500—200 M.	4	100,15bz
Königl. Sächs. Renten-Anl. 5000—3000 M.	3	77,15bz
do. 1000 M.	3	77,25bz
do. 500 M.	3	77,60bz
do. 300 M.	3	78,00G
do. Staats-Anl. v. 1830 1000 u. 500 T.	3	97,25G
do. von 1830 200—25 T.	3	97,25G
do. do. v. 1855 100 T.	3	88,00bz
do. do. v. 1847 500 T.	4	100,50G
do. do. 1852—68 500 T.	4	100,80bz
do. do. v. 1869 500 T.	4	100,80bz
do. do. 1852—68 100 T.	4	100,80bz
do. do. v. 1869 100 T.	4	100,60bz
do. do. do. 50 u. 25 T.	4	101,25B
do. do. 1870 100 u. 50 T.	4	100,60bz
do. do. v. 1867 abg. 5% 500 T.	4	— —
do. do. do. 100 T.	4	100,60bz
do. Löb.-Zitt. L. A. 100 T.	3½	93,50G
do. do. Lit. B. 25 T.	4	99,75G
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	148,75G

Aussig-Teplitzer I. u. II. E. gk.	5	100,00G
do. conv.	4½	102,25bzB
Böhmische Nordbahn 1871	5	78,75G
Buschtiehrader, alte	5	83,00G
do. von 1871	5	82,00B
do. von 1872	5	81,20G
Graz-Köflacher von 1872	5	74,00bzG
K.-Fr.-Josephbahn von 1873	5	84,50B
Prag-Turnauer von 1874	5	101,00G
Schuldsch. Mansf. Gewerksch.	4½	102,50bz
do. do.	5	101,25G
do. Em. 1875	5	103,25G
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	103,80bz
do. do. 1876	4½	104,50G
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	98,75B
do. do. St.-Prior.	5	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Kirchensache.

Die im vorigen Jahre begonnene Erneuerung unserer Kirchenfenster soll in diesem Jahre fortgesetzt werden. Daher wird die Moritzkirche von Donnerstag b. 14. October ab bis auf Weiteres geschlossen sein. Die Mitglieder unserer Gemeinde werden gebeten, sich während der Bauzeit an den Gottesdiensten zu U. L. Frauen zu betheiligen und auf den oberen Emporen an der Nordseite der Marienkirche, der Kanzel gegenüber ihre Plätze einzunehmen.

Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Moritz.

Den Lehn- und Zinspflichtigen der Rittergüter Reideburg und Burg machen wir bekannt, daß die bis zur jetzigen Ausführung des Ablösungsverfahrens noch rückständigen Gefälle

am 20. October cr. Vormittags 9 Uhr

auf dem Gutshofe zu Reideburg sollen eingehoben werden.

Die Hauptkasse der Franckeschen Stiftungen.

Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien-Gesellschaft.

Die für das achte Geschäftsjahr (1. Juni 1879 bis 31. Mai 1880) festgesetzte Dividende von

7 Mark per Actie

ist gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 8

von heute ab

bei Herrn **S. Bleichröder in Berlin,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig,**
bei Herrn **Reinhold Steckner in Halle a. S.**
oder an der **Gesellschaftskasse in Eilenburg**

zu erheben.

Eilenburg, den 15. October 1880.

Die Direction.

Schwerdtfeger. Thiköttter.

Nutz-Holz-Auction.

Mittwoch den 20. October cr. Vormittag von **10** Uhr an sollen im **Gehölze des Gutsbesitzer Fr. Carl Hellmuth** zu **Holleben 20 Rüstern, 7 starke Eichen, 3 St. lange Weiden, 88 Ellern gegen sofortige Bezahlung verkauft** werden. **Bedingungen** werden im **Termin** bekannt gemacht. Sammelplatz im **Gasthofe daselbst.**

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Thuringia“** gewährt Versicherung gegen alle körperlichen Beschädigungen, welche der Versicherte durch einen Unfall erleidet, der dem Beförderungsmittel (Eisenbahnzug, Wagen, Schiff u. f. w.) zustößt. Spazierfahrten, Droschkenbenutzung, Dienst- und Spazierritte innerhalb des Wohnortes sind inbegriffen.

Die Entschädigung besteht, je nach dem Grade der Verunglückung, in Zahlung der **ganzen** oder der **halben Versicherungssumme,** oder einer **Kurquote.**

Die Prämie sammt Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von:

ℳ 60000 jährlich ℳ 60. 50.	ℳ 30000 jährlich ℳ 30. 50.
„ 50000 „ „ 50. 50.	„ 20000 „ „ 20. 50.
„ 40000 „ „ 40. 50.	„ 10000 „ „ 10. 50. u. s. w.

Policen sind unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Standes und des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der **Direction** in **Erfurt,** sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft, in **Halle a/S.** bei dem

Hauptagenten Herrn Theodor Lange

zu haben.

Gusseiserne Säulen und Platten

„zu billigsten Preisen“

in vorzüglichem, weichen, porenfreien Guß und in 20 verschiedenen Längen und Stärken, einfach glatt **fertig gegossen** ab **Engros-Lager** in **Halle a/S.,** offerirt neben **Baueisen** jeder Art, **I-Trägern, Bauschienen,** sowie **Eisenconstructionen** für Bauten eigner Fabrik.

Otto Neitsch,
Halle a/S.

Dettenborn's Möbel-Fabrik!

19 Breitestraße 19

einige dunkel gewordene **Mahagoni-Verticows** und **ovale Tische,** desgl. 2 große nußb. **Garderobe-** und **Wäschepinden** sehr preiswerth zu verkaufen. Mein **Sarg-Magazin** bitte bei Trauerfällen zu berücksichtigen.

---

9 goldene Medaillen und Ehrendiplome

LIEBIG Company's Fleisch-Extract.

9 goldene Medaillen und Ehrendiplome

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. J. v. Liebig

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Gärtnerstelle gesucht.

Ein Gärtner, 37 Jahr alt, in allen Zweigen des Gartenbaues tüchtig, der lange Zeit herrschaftlichen Gärten vorgestanden und hierüber die vorzüglichsten Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Januar 1881 oder später eine ähnliche Stellung. Gefällige Adressen unter H. B. an **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Weidenplan 4a

ist zum 1. April 1881 eine größere Wohnung in der 2. Etage zu vermiethen. In den Nachmittagsstunden 2 bis 4 zu besichtigen.

Ein Haus, in einer lebhaften Fabrik- und Garnisonstadt, in welchem außer einem andern einträglichen Geschäfte **Schmelzerei** mit **bestem Erfolg** betrieben wird, ist unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Offerten unter F. Z. 109 befördert die Annoncen-Expedition von **G. Clemens** in **Schönebeck** a/E.

Für Fleischer.

Meine in Höhnstedt bis voriges Jahr sehr flott betriebene Fleischerei ist sofort zu verpachten. **Carl Heinicke.**

Gasthof zum Kronprinz daselbst.

Neue Preise.

Extra-Qualität Salon- (lange) und **Kronen-** (kurze) **Stearinkerzen** Vollgewicht
4er, 5er, 6er, 7er, 8er bei Abnahme von 25 ko = 50 ℔ pr. 100 ℔ ℳ 80. = 1 ℔ **80** ₰.
„ 5 ko = 10 ℔ „ 100 ℔ ℳ 85. = 1 ℔ **85** ₰.

Probe-Packete stehen zu Diensten.

Haupt-Depôt in Leipzig bei *Mantel & Riedel.*

Press-, Bohr- und Perkins-Röhren.

Flanschen, Bordscheiben, Rohrstutzen.

Von schmiedeeisernen
Gas- und Wasserleitungs-Röhren
mit **Gewinde** u. **Muffen** und allen
Verbindungsstücken,
patentgeschweissten schmiedeeis. **Röhren**
für **Locomobil-** u. **Röhrenkessel,**
Dampf-, Wasser- u. **Saft-Leitungen**
halte großes Lager zu billigsten Preisen.

Otto Linke, Halle a/S.

Messing-Gasleitungs-Theile, Brenner.

Alle Röhren-Bearbeitungs-Werkzeuge.

Baentsch & Behrens,

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Schrotmühlen

Deutsches Reichspatent, Reichsprivilegium für Oestreich-Ungarn etc. etc.

zum Schroten oder Quetschen und Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wickfutter, Trockenmalz, für **Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb**

empfehlen wir ihrer anerkannt vorzüglichen Leistungsfähigkeit (die Mühle für Handbetrieb liefert, **durch einen Mann** betrieben, circa $1\frac{1}{2}$ Scheffel grobes oder $\frac{3}{4}$ Scheffel feines Schrot **pro Stunde,** die Mühle für Göpel- oder Dampfbetrieb **pro Pferd** circa 6 Scheffel grobes oder 2 Scheffel feines Schrot **pro Stunde**), ihrer leichten Bedienung und außerordentlichen Haltbarkeit wegen, sowie wegen der sehr billig zu bewerkstelligenden Schärfung der nach sehr langem Gebrauche stumpf werdenden, aus englischem Diamantstahl gefertigten Messer, einer gefälligen Beachtung. (Diamantstahl ist die beste der existirenden Stahlsorten, mit welcher man **das härteste Eisen, sogenannten Hartguß,** bearbeiten kann.)

Referenzen angesehenster technischer und landwirthschaftlicher Autoritäten stehen zu Diensten.

Schrotproben und illustrirte Preiscourant: gratis und franco.

Mechernich (Rheinpreußen), d. 15. September 1880.

Herren Baentsch & Behrens, Ludwigshütte.

In höflichster Entgegnung Ihres Geehrten vom 4. cr. übersenden wir Ihnen beigefalten das gewünschte Attest, sowie per Post **2 Stück Schwarzbrode aus auf Ihrer gelieferten Maschine gefertigten Schrots.**

Nachdem die von Ihnen bezogene Schrotmühle sich bei uns seit einiger Zeit in continuirlichem Betriebe befindet, gereicht es uns nunmehr zum Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß solche unseren Anforderungen entspricht.

Wir erzielen bei zweimaliger Aufgabe pro Stunde 180 Kilogr. fertigen Schrots, den wir in unserer Bäckerei verwenden.

Die Qualität desselben übertrifft diejenige, welche uns unsere mit Steinmühlen arbeitenden Lieferanten bisher geliefert und bemerken wir übrigens auch noch nebenbei, daß man uns zugestanden, eine so egale und regelmäßige Waare auf Steinmühlen nicht erzielen zu können.

Achtungsvoll

Mechernicher Consum-Verein
Eingetragene Genossenschaft.
gez. **B. zu Felde. Carl d'Alquen.**

Tinten-Tod entfernt sofort jede **Tinte** aus **Papier, Kleidern, Holz** ꝛc., à Flacon 40 ₰. Zu haben bei

Albin Hentze, Schmeerstraße **39.**

In Löbejün bei **Fr. Rudloff.**

Der Volkskalender **„Gesellschafter“** bringt eine große Fülle von **Erzählungen,** Anecdoten ꝛc., auch Plattdeutsch, mit vielen prächtigen Holzschnitten. **Verzeichniß der Märkte** aus dem Herzogthum Oldenburg, aus Bremen, Hamburg, der Provinz Hannover, den beiden Lippe und den anliegenden preußischen Regierungsbezirken. **15 Druckbogen** nur 50 ₰. Verlag von Stalling in Oldenburg.

Hausverkauf.

Das neue massive Wohnhaus, Giebichenstein, Auguststraße Nr. 62, 100 Schritt vom Bade Wittekind, mit Vor- u. Hinter arten, Seitengebäude, großem Hof u. gutem Brunnen, ist sogleich billig zu verkaufen. Es hat 10 Stuben, viele Kammern und Küchen und würde sich für Rentiers u. zu gewerblichen Unternehmungen eignen. Näheres Halle, Rathhausgasse Nr. 7, 2 Treppen.

1000 Mark.

Gegen Gicht, Rheumatismus ꝛc. selbst in ganz veralteten Fällen wird „Prof. Dumont's Gichtwasser“ (antirheum. Liq.) von vielen Tausend glückl. Geheilten als **einziges Radicalmittel** auf's Wärmste empfohlen. Erfolg gründlich. Für d. Heilwirkung wird m. ob. Summe garantirt. Preis $\frac{1}{2}$ Fl. ℳ 3, $\frac{1}{1}$ Fl. ℳ 5 gegen Voreinsdg. od. Nachnahme vom General-Depot **J. A. Metzger** in **Mainz.**

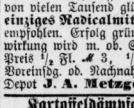
Kartoffeldämpfer-Verkauf.

Einen wenig gebrauchten Dampfkessel, 1,70 Met. lang, 0,75 Met. Durchmesser, zum **Futterdämpfen** und auch zur Wäsche, verkauft billigst,

Rittergut **Lützschena** b. Leipzig.

Brauerei-Verkauf!

Sonnabend den 13. November 1880 Nachmittags 3 Uhr wird die in **Preußlitz** bei Station Biendorf, zwischen Bernburg und Cöthen belegene ober- und untergährige Brauerei mit prachtvollem Wohnhaus, ausgezeichneten Lagerkellern, großem Garten, sowie 20 und einige Morgen guten Rübenacker in unmittelbarer Nähe der Brauerei liegend, an Ort und Stelle gerichtlich versteigert, worauf Reflectanten aufmerksam gemacht werden.



Sonntag den 17. Oct. 6 U. früh

Extrazug

nach

Berlin.

Billets auf **6** Tage, III. Cl. **6** ℳ, II. Cl. $8\frac{1}{2}$ ℳ hin u. zurück, **nur** bei **Steinbrecher & Jasper.**

Am Bahnhof kein Verkauf.

Damen find. discr. **Rath** u. **Hülfe** b. einer prakt. Frau. Adr. sub „Brüx“ „Invalidendank“ Leipzig frei.

Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien-Gesellschaft.

Bilanz-Conto* pro *1879/80.

ACTIVA.

	ℳ	₰
An **Immobilien-Conto**	343,743	—
An **Maschinen- u. Utensilien-Conto**	104,853	70
An **Kupferwalzen-Conto** Buchwerth ℳ 148,943.65 Zugang „ 10,012.80	158,956	45
An **Geschirr-Conto** Buchwerth ℳ 3,764.45 Zugang „ 1,281.—	5,045	45
An **Cassa-Conto**	8,597	16
An **Wechsel-Conto**	134,367	05
An **Assekuranz-Conto** Vorausbez. Prämien	666	—
An **Farbewaaren- u. Chemikalien-Conto**	34,481	95
An **Feuerungs- und Beleuchtungs-Conto**	474	—
An **Fourage-Conto**	375	—
An **Gener.-Waaren-Conto**	412,011	59
An **Conto-Corrent-Conto** Debitores ℳ 632 864.— ab Creditor. „ 482 101 56	150,762	44
	1,354,333	79

PASSIVA.

Per **Actiencapital-Conto**		900,000	—
Per **Hypotheken-Conto**		300,000	—
Per **Reservefonds-Conto**		37,829	17
Per **Dividenden-Conto**		276	—
Per **Amortisations-Conto**		82,226	86
Per **Delcredere-Conto**		6,404	60
Per **Gewinn- u. Verlust-Conto:** Reingewinn in diesem Jahre ℳ 26,705.91 Saldo vom vorigen Jahre ℳ 891.25		27,597	16
		1,354,333	79

Eilenburg, den 31. Mai 1880.

Der Aufsichtsrath.
Heinrich Pückert, Vorsitzender.

Die Direction.
Schwerdtfeger. Thiköttter.

Geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.

Eilenburg, den 5. August 1880.

Die Revisions-Commission.
A. Brandt. Friedr. Weiss. Aug. Weinack.

30,000 ℳ zahlbar am 20. Novbr. sind auch getheilt auszuleihen.

G. Martinius.

15,000 Mark

auf **sichere Hypothek** von einem **soliden** und **pünktlichen** Geschäftsmann **per 1. Jan. 1881 gesucht. Selbstdarleiher** belieben ihre Adresse unter **W. R. 542** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

Militair-Vorbildungs-Anstalt (v. Seydlitz) Potsdam zu all. Milit.-Examen, Marine, Cad.-Corps, Prima Seith. **alle** Frequentant. bestanden. Pension 75 ℳ. Gef. Anek. ertheilt Herr Director **Eisentraut,** Halle.

Suche für mein **Colonialwaaren-, Farben- u. Droguen-Geschäft** sofort einen

Lehrling.

Otto Grasshoff,
Berlin, Frankfurter Allee 167.

Einen gebildeten jungen Mann, Sohn achtbarer Eltern, suchen per 1. Januar für unser Landesprodukten-Engros-Geschäft als Lehrling.

Nebert & Märcker.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend Abends **8 Sitzung** im **„Kühlen Brunnen“.**

Beuchlitz.

Zur **Kirmess Sonntag** und **Montag** d. 17. u. 18. Octbr., ladet freundlichst ein **W. Franke.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen wurden durch die Geburt eines strammen Jungen hocherfreut.

Leipzig, den 14. October 1880.

F. R. Ifland und **Frau**
geb. **Wagner.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 243 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Sonnabend den 16. October 1880.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. October.

— In verschiedenen Blättern wird gegenwärtig wieder das schon mehrfach besprochene Gerücht ventilirt, daß des Cardinals Hergenröther Anwesenheit in Deutschland Anlaß zu Conferenzen in Betreff eines Ausgleichs mit Rom gegeben hätte. Dem gegenüber erinnert die „Frkf. Pr." an einige Thatsachen, die am Besten illustriren, was man von einer diplomatischen Mission Hergenröther's unter allen Umständen zu erwarten hätte. Cardinal Hergenröther ist der enragirteste Preußenfeind und der erste und consequenteste Vertreter des Syllabus und des Infallibilitäts-Dogma's in Deutschland. Zu den Vorarbeiten des Concils berufen und von Jugend an von den Principien Roms genährt und geistig groß gezogen, ist Hergenröther ein thatkräftiger Mitarbeiter bei dem Geburtsacte des Unfehlbarkeits-Dogma's gewesen, von dessen Bedeutung er innig durchdrungen ist. Hergenröther ist für Deutschland der verkörperte römische Gedanke, und seine eminente Begabung und Kenntniß, seine geradezu glühende Kampfslust, seine schlagende Dialektik und sein fanatischer Haß gegen Alles, was nicht Rom ist, lassen ihn den römischen Gedanken in einer Weise vertreten, wie es sicher im ganzen Cardinalscollegium kein zweiter mehr, selbst der Papst nicht, vermag. Cardinal Hergenröther hat bis jetzt noch fast auf allen Katholikenversammlungen Zeugniß hierfür gegeben, seine Werke athmen nur den einen Grundgedanken: „Rom", und ihn sollte man seitens der deutschen Regierung über einen Ausgleich mit Rom interpelliren? Von Hergenröther kann man nur erfahren, daß die Principien am Tiber unwandelbar sind, und daß keine Macht der Erde sie aus ihren Angeln heben soll. Das wäre unter allen Umständen die Quintessenz einer diplomatischen Mission Hergenröther's.

— In noch nicht drei Wochen stehen für Berlin die Stadtverordnetenwahlen bevor, die, obgleich sie fast den größten Theil der stimmfähigen Bürger in Mitthätigkeit ziehen, bisher noch sehr wenig zu öffentlicher Erörterung gekommen sind, wie das früher doch der Fall gewesen. Dabei ist die Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten um 18, also von 108 auf 126 genehmigt worden, was um so bemerkenswerther, als nach einer früher von der Staatsregierung zur Städteordnung eingebrachten Novelle in den größten Städten die Zahl der Stadtverordneten auf 90 als Maximum gebracht werden sollte. Die Wahlen weisen aber wieder auf einen Mangel in der Städteordnung hin, der darin besteht, daß die Hälfte der Stadtverordneten Hauseigenthümer sein müssen, eine Bestimmung, welche 1808 eine Berechtigung haben konnte, sie aber 1853 nicht mehr hatte und dennoch beigehalten wurde. Heut zu Tage kann darin vielmehr nur eine Beschränkung des Wahlrechts gesehen werden und der Fall eintreten, daß ein des unbedingten allseitigen Vertrauens seiner Mitbürger genießender Stadtverordneter lediglich aus dem Grunde, weil er kein Hausbesitzer ist, nicht wieder gewählt werden darf.

— In Folge vorgekommener Fälle, in denen Apothekergehülfen die ihnen nach der Bekanntmachung vom 5. März 1875, betr. die Prüfung der Apotheker, vorgeschriebenen dreijährigen Servirzeit erst durch Aushülfebeschäftigung in Apotheken während ihrer Studiensemester zu ergänzen gesucht haben, macht der Kultusminister unterm 7. Oktober die Universitätskuratorien darauf aufmerksam, daß nur diejenigen Kandidaten der Pharmazie zur Immatrikulation bei der philosophischen Fakultät zugelassen werden sollen, welche den Nachweis einer vollen dreijährigen Servirzeit als Apothekergehülfen zu führen im Stande sind.

— In nächster Zeit steht bekanntlich die Veröffentlichung der Ernteberichte in der gesammten Monarchie bevor. Wie man hört, liefern dieselben zwar kein befriedigendes Ergebniß, immerhin aber lauten sie nicht so trüb, wie vielfach befürchtet wurde. Besondere Nothstandsvorlagen, von denen vielfach die Rede war, sind bis jetzt nicht in Aussicht genommen.

— Die Bezirksregierungen u. s. w. sind von dem Minister des Innern veranlaßt worden, dahin zu wirken, daß zahlreiche Personen als Zähler bei der am 1. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung gewonnen werden und diese aus der Reihe der Bewohner hervorgehenden freiwilligen Zähler für eine vollständige und wahrheitsgemäße Ausfüllung der Zählkarten Sorge tragen, wobei ihnen mitzutheilen, daß manche Fragen in den Zählkarten unwesentlich oder zu eingehend erscheinen mögen, jede aber ihre besondere Bedeutung hat, und wenn die Zahlen aus allen einzelnen Karten zusammengestellt werden, sich ein Bild im großen für das deutsche Reich über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach bestimmten Gesichtspunkten ergiebt, welche für das praktische Leben und die Wissenschaft von Wichtigkeit sind und zur sichern Beurtheilung vielfacher Fragen im öffentlichen Leben die nothwendige Grundlage liefern. Diejenigen Haushaltungsvorstände, welche sich eine völlig befriedigende Ausfüllung der Zählkarten und Fragebogen nicht zutrauen, sind zu ersuchen, dabei die Hülfe geeigneter Personen, in kleinen Städten und auf dem Lande etwa der Lehrer, zu begehren oder aber den Zählern mündlich die erforderlichen Angaben zu machen.

— Das „B. T." schreibt: Als Dritter im Bunde hat sich zu den Herren Körner und Finn nun auch noch Herr A. Finke gesellt, der ehemalige Redakteur der „Berliner Freien Presse". Nach Abbüßung einer längeren Gefängnißhaft in Plötzensee wurde er ausgewiesen und hat nun nach fünfvierteljährigem Umherirren von Stadt zu Stadt das hiesige Polizeipräsidium um Zurücknahme des Ausweisungsbefehls ersucht. Seine Wiederzulassung nach Berlin ist darauf „vorläufig" gestattet worden, und wie es scheint, wird nun auch Herr Finke demnächst die Welt durch einige Enthüllungen über die Naturgeschichte der sozialdemokratischen Führer überraschen, wie die Herren Finn und Körner es vor ihm gethan haben.

— Der Minister des Innern hat durch Erlaß vom 6. d. bestimmt, daß künftig alle für die Straf- und Gefangenen-Anstalten im Ressort des Ministeriums des Innern erforderlichen Webestoffe, zu Bekleidungs-, Lagerungs- und Reinigungs-Gegenständen in einer Reihe bestimmter Anstalten, welche er zum dauernden Betriebe der Weberei auf Rechnung der einzelnen Anstalten ausersehen hat, durch Gefangene gegen Erstattung der Selbstkosten, einschließlich eines mit 40 Pfennige zu berechnenden Pensumzusatzes angefertigt werden. Er habe nämlich für das Etatsjahr vom 1. April 1881/82 zu fabriziren: Tuch die Strafanstalten zu Lichtenburg und Brandenburg, sonstige Webestoffe die Strafanstalten zu Wartenberg, Insterburg, Brandenburg, Rendsburg, Sonnenburg, Naugard, Halle und Celle. Das zu Strümpfen für die Gefangenen erforderliche Garn soll thunlichst durch Selbstfabrikation in derselben Weise wie die Webestoffe beschafft werden.

Lokales.

Halle, den 15. October.

Auch in diesem Jahre wird Herr Professor Heydemann eine Reihe kunsthistorischer Vorträge halten. Der Ertrag aus denselben ist zur Anschaffung von Gypsabgüssen für das hiesige archäologische Museum bestimmt. Im Interesse der Sache ist den Vorträgen, worüber die Inserate Näheres besagen, eine rege Theilnahme zu wünschen.

— Die Lackfabrik des Herrn Rich. Hardegen (Firma: Georg Salomon's Nachfolger) feiert mit dem Jahre 1880 das funfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens. Genannte Fabrik wurde im Jahre 1830 von Georg Salomon gegründet und begann ihre Thätigkeit mit kleinen Mitteln. (In der Nähe der Kirche zu St. Moritz.) Von Jahr zu Jahr wurde Vergrößerung im Betriebe nöthig, so daß die Fabrik im Jahre 1845 auf die Maille verlegt werden mußte. Im Jahre 1855 trat der jetzige Inhaber der Firma als junger Mann in das Geschäft ein und übernahm 1863 als Schwiegersohn des Besitzers den gesammten Betrieb des Geschäftes. Wiederholt nöthig gewordene Vergrößerung und Verbesserung der innern Einrichtungen machten es nöthig, daß der Fabrikation umfassendere Räume angewiesen werden mußten. Zu diesem Zwecke wurde im Jahre 1876 die neuerbaute Fabrikanlage auf der Merseburger Chaussee bezogen. Hier wird nun die Fabrikation der Lacke, Oele, Firnisse und Farben mittelst Dampfkraft betrieben. Mehrfach haben die Erzeugnisse genannter Fabrik auf Gewerbeausstellungen ehrende Anerkennungen und silberne Medaillen erhalten, welche, sowie auch die weitverbreitete Kundschaft, ein ehrendes Zeugniß für die Trefflichkeit der hergestellten Fabrikate abgeben. Wünschen wir diesem Fabriketablissement ferneres Gedeihen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Zörbig,** d. 14. October. In der verwichenen Nacht hat sich hier ein bedauernswerther Unglücksfall zugetragen. Als nämlich der hiesige Einwohner Deißner aus der Zuckerfabrik zurückkehrte, etwa 6 Uhr Morgens, fand er Frau und Kind und ein Kind seines Sohnes als Leichen vor. Es wurde bald ermittelt, daß dieselben ein Opfer des Todes durch Erstickung geworden waren. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergebliche. — Dem Vernehmen nach führt die hiesige Zuckerfabrik, die in den letzten Jahren die Besitzer wiederholt gewechselt, nicht mehr die Firma „Zuckerfabrik Zörbig", sondern die Firma „Zuckerfabrik Jordan u. Co." Actienfabrik ist sie trotzdem geblieben.

Liebenwerda, 14. October. Vor wenigen Tagen hielt unsere freiwillige Feuerwehr eine größere Uebung auf hiesigem Schützenhause ab, zu welcher verschiedene Herren aus Elsterwerda anwesend waren, um sich über die Einrichtung der Feuerwehr und über die Uebungen selbst zu informiren, da man in der Nachbarstadt bestrebt ist, ein gleiches Institut ins Leben zu rufen. Die unter Leitung des Zimmermeisters Herrn Jage bisher unausgesetzten Uebungen haben es ermöglicht, daß dieser verhältnißmäßig noch junge Verein seine Reiseprüfung ablegen konnte. — Während aus verschiedenen Gegenden unserer Provinz wiederholt berichtet wird, daß zahlreiche Bäume, Rosen und Veilchen zum zweiten Male ihre Blüthen entfalten, mag nicht unerwähnt bleiben, daß gestern in der Jäger'schen Restauration hier ein ganzer Büschel vollständig ausgebildeter grüner Roggenähren ausgelegt war und daß in der Bahnhofsrestauration des Herrn Lotz bei Elsterwerda ein schönes Bouquet reifer Himbeeren zur Ansicht auslag. — An Stelle des verstorbenen Amtsvorstehers Wenzel im benachbarten Mittelhausen ist der Gutsbes. Herr A. Lehmann in Theisa und zu dessen Stellvertreter der dortige Rittergutsbesitzer Herr E. Lehmann gewählt und bestätigt worden.

ε **Aus dem Kreise Torgau.** In den ersten Tagen dieses Monats trat der Lehrer Elschner in Westing nach 60jähriger Lehrer-Wirksamkeit in den Ruhestand. Vor seinem Scheiden wurde ihm von seiner Patronin, der Frau Rittergutsbesitzerin Gutmacher auf Tauschwitz, eine schwere silberne Dose geschenkt, in welcher sich — als der alte Herr sie daheim öffnete — 3 Hundertmarkscheine befanden. Bei einem am 3. October auf Rittergut Cunzwerda von der Frau Patronin veranstalteten Abschiedsschmause ließ sie, da sie persönlich zu erscheinen verhindert war, durch ihren Schwager, den Rittergutspächter Röber, dem Scheidenden neben einem dankerfüllten Schreiben eine kostbare goldene Uhr als Andenken überreichen. Zum Reparaturbau des von ihm in Loßwig gekauften Hauses hat Frau Gutmacher das nöthige Bauholz unentgeltlich geliefert. Schöner Name; lobens- und nachahmenswerthe Gesinnung und That.

† Magdeburg, d. 14. September. Auf Einladung der Herren Commerzienräthe A. Neubauer und H. Gruson, Directors Dannien und O. Duvigneau hatten sich gestern Nachmittag um 5 Uhr einige zwanzig Herren, welche die verschiedensten Kreise der hiesigen Bevölkerung vertraten, im Börsenhause versammelt, um gegenüber der für das nächste Jahr in Halle a. d. S. geplanten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung die seitens der Stadt Magdeburg einzunehmende Stellung zu berathen. Gegen zwanzig der bedeutendsten Firmen hatten ihre Betheiligung bereits zugesagt, andere waren in Aussicht gestellt. Aus dem Kreise der Versammelten erhob sich nur eine vereinzelte Stimme, welche auf die außerordentlich trüben Erfahrungen, welche der hiesige Kunstgewerbeverein auf der leipziger Kunstgewerbe-Ausstellung gemacht, warnend zurückgriff. Nach Widerlegung der daraus in Bezug auf die hallesche Ausstellung etwa zu machenden Folgerungen wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, letztere nach besten Kräften zu unterstützen, damit Magdeburg dort würdig vertreten sei und nach schleuniger Regulirung einiger Vorbedingungen mit dem halleschen Comité einen von sämmtlichen Anwesenden zu unterzeichnenden Aufruf an die Gewerbetreibenden der Städte Alt- und Neustadt-Magdeburg und Buckau zu erlassen, worin sie zu möglichst lebhafter Betheiligung angeregt werden. Schließlich wurde, mit dem Rechte der Cooptation, folgendes Localcomité gewählt: Herr O. Duvigneau, erster Vorsitzender, Herr Director Dannien, erster Vertreter des Ingenieurvereins, als zweiter Vorsitzender, Herr Commerzienrath F. A. Neubauer als Schatzmeister, Herr Commerzienrath H. Gruson in Buckau, Herr Director E. Hermann, Herr Dr. Hartmann, erster Vertreter des Kunstgewerbevereins, Herr Dr. Reidemeister, erster Vertreter des Gewerbevereins, Herr Fabrikant C. Fr. Budenberg in Buckau, Herr Bildhauer Fr. Kiefhaber, Herr Kaufmann C. M. Sombart in der Friedrichsstadt, Herr L. Clericus als Schriftführer.

† Das Stadtverordneten-Collegium von Bernburg hat beschlossen, dem Oberbürgermeister Pietscher eine Gehalts-Zulage von 600 Mark zu gewähren.

† Von den von der königlich sächsischen Staatsregierung auf Vorschlag des Preisgerichts der Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig im Jahre 1880 zuerkannten Auszeichnungen heben wir folgende hervor:

I. Preis: Kollektiv-Ausstellung Greiz, Greiz. Kollektiv-Ausstellung Gera, Gera. Schütz u. Juel, Wurzen. Gottlob Miltzsch, Apolda. Heinr. Spör u. Francke, Apolda. Chr. Zimmermann u. Sohn, Apolda. C. G. Wilke, Guben. J. D. Weickert, Leipzig und Wurzen. Ambrosius Marthaus, Oschatz. Moritz Jahr, Gera.

II. Preis: Steinle u. Sohn, Burg bei Magdeburg. Moritz Lange, Cottbus. Carl Hahn, Finsterwalde. A. Rechberg, Hersfeld. Aug. Bartholomäus u. Comp., Stadtilm. Aug. Friedr. Müller, Mühlhausen i. Th. J. G. Nicolai, Calbe a. S. Oskar Prietsch, Cottbus. F. A. Christoph, Apolda. G. Roh, Apolda. F. Tepperwien, Apolda. Carl Ullmann, Apolda. Schwarz u. Hegemann, Erfurt. G. H. Nuster, Oschatz. Eduard Gers, Sondershausen. Max Förster, Altenburg. M. u. E. Donzyk, Guben. F. H. Schroth, Wurzen. Fried. Weimars Sohn Jena. Wm. Quade, Guben.

III. Preis: Kollektiv-Ausstellung des Tuchfabrik-Vereins, Burg bei Magdeburg. E. P. Schlief, Guben. Friedr. Lampe, Eisenach. Herm. Röttig, Mühlhausen Thür. A. Capelle, Calbe a. d. S. Greve u. Quentin, Osterode a. Harz. Westmeyer u. Uhlstein Apolda. Albin Aulepp, Mühlhausen. Ernst Günther jr., Weimar. Henning u Vorländer, Mühlhausen i. Th. J. G. Köthe, Mühlhausen i. Th. Herm. Köster, Osterode a. H. J. C. Bloedner Sohn, Gotha. Berlin-Anhalter Maschinen-Bau-Aktien-Gesellschaft, Zweigniederlassung, Dessau. Friedr. Erdmann, Gera. R. Fries, Greiz. Claes u. Flentje, Mühlhausen i. Th.

Wissenschaftliches.

[Expedition Riebeck.] Einem Privatbriefe aus Konstantinopel zufolge, datirt vom 22. September, ist die Expedition Riebeck (Dr. Mook) nach manigfachen Querzügen durch Ungarn, Serbien, Rumänien und Südrußland am 20. September in Konstantinopel eingetroffen. Ueber die Reise in Rußland schreibt Dr. Mook: „Auf der ganzen weiten Tour von Reni an der rumänischen Grenze über Odessa nach der Krim und dem Kaukasus (Tiflis) bis nach Batum begegneten wir keinem einzigen Vergnügungsreisenden — und das ist kein Wunder. Grenzstationen, wo man Zahnpulver für Dynamit hält, und Fahrpläne, Karte von Afrika, kurz überhaupt jedes beschriebene oder bedruckte Blatt Papier mit Beschlag belegt und dem Censurkollegium in Odessa nach Erhebung der Portokosten einliefert, wird wohl niemand freiwillig und unmotivirt betreten. Obgleich ich mich sofort in Odessa an das deutsche Konsulat wandte, besitze ich heute von allen meinen mitgeführten Aufzeichnungen und Karten nichts mehr. Ob, wann und wo ich jemals wieder in deren Besitz gelange, weiß der Himmel. Nur die Beamten aus den Ostseeprovinzen zeichnen sich durch Zuvorkommenheit aus. Man bekommt unwillkürlich Sympathie für die Türkei, wenn man die Segnungen des russischen Reiches an Ort und Stelle zu empfinden Gelegenheit hat. Auf dem Küstendampfer Jason bei Poti wurde eine Dankadresse für Kapitän und Matrosen sammt Subskriptionsliste für milde Gaben in Umlauf gesetzt, als Anerkennung dafür, daß wir trotz derselben — Kapitän und Matrosen nämlich — nicht Schiffbruch gelitten. Im Eisenbahnzug von Poti nach Tiflis machte der Klingelbeutel für den Zugführer die Runde, um Unglück vorzubeugen u. s. w."

Kunst und Wissenschaft.

Der Polardampfer Eire, das Besitzthum des eifrigen Polarforschers Brigh Smith, ist vor Kurzem auf der Heimreise in Berwick eingelaufen. Alle wichtigeren Nachrichten über eine Fahrt sandte Brigh Smith vor etwa vierzehn Tagen auf telegraphischem Wege von Hammerfest dem Schiffe voraus. Das Wetter soll im hohen Norden besonders schön gewesen sein. Smith will einen neuen Hafen entdeckt haben, welchen er nach seinem Schiffe Eire-Harbour getauft hat. Die gesammte Küste von Franz-Josephs-Land fand er mit Eis umgeben.

Todesfälle.

In Tübingen hat sich der junge Universitätsprofessor Seyboth durch Aufschneiden der Pulsadern getödtet.

Vermischtes.

[Für den heute feierlich zu vollendenden Kölner Dom] wurde am 4. Sept. 1842 der Grundstein zum Fortbau gelegt und jährlich eine Summe von 100 000 Thalern auf denselben verwandt. Reichlichere Mittel verschaffte die 1863 auf neun Jahre und 1875 auf weitere sieben Jahre genehmigte Dombau-Lotterie. Neue Bautheile sind: das Südportal, das Westportal, das Nordportal, das Gewölbe, das Dach, das südliche Seitenschiff, der Nordthurm, ein Theil des Südthurmes und der Mittelthurm auf der Vierung. Letztgenannter hat eine Höhe von 109,8 Metern, die beiden Hauptthürme sind 156 Meter hoch, das Langhaus mit dem Chor 119 Meter lang. Das Mittelschiff hat von Pfeileraxe zu Pfeileraxe eine Breite von 8,8 Metern, jedes Außenseitenschiff von der Pfeileraxe bis zur Wand 6,95 Meter. Das dreitheilige Querschiff mißt in Lichten 75,1 Meter. Die Gewölbe des Mittelschiffs erreichen, vom Fußboden der Kirche bis Schlußstein gemessen, eine Höhe von 45 Meter, während die Seitenschiffsgewölbe nur bis zu 19 Meter in die Höhe steigen; die Höhe bis zur Dachfirste des Mittelschiffs beträgt 61,5 Meter. Der ganze Dom bedeckt eine Fläche von 6166 Meter. Bis Ende 1875 beläuft sich die seit Gründung des Dombauvereins verausgabte Bausumme auf 14 292 863 Mk. Die Grundform des Domes ist die des Kreuzes. Die Langkirche hat fünf Schiffe, das Querhaus drei. Von den Schiffen des Langhauses finden die beiden äußersten beim Beginnen des Chorhaupts ihr Ende. Statt ihrer Fortsetzung zieht sich um dieses Chorhaupt ein Kranz von 7 polygonalen Kapellen, während die beiden mittleren Seitenschiffe sich als Umgang um das Hochchor fortsetzen. Die Hauptfront wird durch die beiden westlich sich an die Seitenschiffe anlehnenden kolossalen viereckigen, vom 4. Stockwerk an achteckigen Thürme mit dem zwischen ihnen sich entwickelnden Hauptportal und dem darüber aufsteigenden Mittelfenster gebildet. Der ganze Bau der Thürme tritt dem Beschauer als ein von der Sohle bis zur höchsten Spitze hinaus strebender lebendiger, reich bewegter Organismus entgegen, der in jedem Gliede den Charakter einer naturgemäßen Entwickelung trägt. Das südliche Thurmportal ist schon seit dem 15. Jahrhundert mit einem Theile seiner Skulpturen versehen. Diese Figuren, in edlem Styl gehalten, verrathen, was Gedanken wie Ausführung betrifft, eine hohe künstlerische Bildung ihres Meisters, wahrscheinlich sind sie ein Werk des Meisters Conrad Kuyn.

[Die Hochzeit des „dummen August".] Aus Prag wird geschrieben: „Im hiesigen Allgemeinen Krankenhause wurde gestern ein eigenthümliches Hochzeitsfest gefeiert. Daselbst befindet sich in Pflege ein am ganzen Körper gelähmter Kranker, ein ehemaliger Circus-Clown, dem Publicum unter dem Namen der „dumme August" bekannt. Derselbe vermag sich ohne fremde Beihilfe nicht einmal vom Bett zu erheben. Während seiner mehrmonatlichen Spitalpflege knüpfte er im Krankenhause ein Liebesverhältniß mit einer Wärterin an und gestern fand die Hochzeit statt. Als Trauungszeugen fungirten Patienten.

Leipziger Malz-Fabrik in Schkeuditz.

Bilanz per 31. August 1880.

Activa.

Fol.			M	₰
2	Immobilien-Conto	M. 915,095 81.		
	Abschreibung 3%	„ 27,452 81.	887,643	—
16	Maschinen-Conto	M. 45,263 20.		
	Abschreibung 25%	„ 11,315 80.	33,947	40
18	Betriebs-Inventar-Conto			
	a. Quellstöcke	M. 49,270 —.		
	Abschreibung 10%	„ 4,927 —.	44,343	—
	b. sonstiges Betriebs-Inventar	M. 70,473 50.		
	Abschreibung ca. 25%	„ 17,613 50.	52,860	—
20	Säcke-Conto	M. 8,825 65.		
	Abschreibung ca. 40%	„ 3,525 65.	5,300	—
21	Wirthschafts-Inventar-Conto	M. 2,428 50.		
	Abschreibung 40%	„ 971 50.	1,457	—
22	Comptoir-Inventar-Conto	M. 750 —.		
	Abschreibung 40%	„ 300 —.	450	—
23	Zweigbahn-Conto	M. 7,836 —.		
	Abschreibung 25%	„ 1,959 —.	5,877	—
4	Hypothek-Amortisations-Conto			
	Amortisation v. 1/9. 1874 bis 31/8. 1879	M. 51,843 —.		
	do. „ 1/9. 1879 bis 31/8. 1880	„ 12,315 50.	64,158	50
9	Reservefond-Effecten-Conto			
	M. 1500 — Priorit. II. d. Ver.-Bierbr. Leipzig à 100,50	M. 1,507 50.		
	M. 3000 — 4% Reichsanleihe à 96,70	„ 2,901 —.	4,408	50
24	Cassa-Conto			
	Cassa-Bestand		12,513	04
30	Feuerversicherungs-Conto			
	vorausgezahlte Prämie		1,000	—
31	Betriebsmaterial-Conto			
	Vorräthe		157	50
43	Feuerungs-Conto			
	Vorräthe		270	—
71	Beleuchtungs-Conto			
	Vorräthe		57	70
162	Malz-Conto			
	Vorräthe		111,038	40
374	Brunnenbau-Conto		520	60
	Debitoren		127,024	60
		M	1,353,026	24

Passiva.

Fol.		M	₰
1	Actien-Capital-Conto		
	3000 Stück Actien à 100 Thlr. (300 M.)	900,000	—
3	Hypotheken-Conto		
	darauf zurückgezahlt laut Amortisations-Conto M. 64,158. 50		
8	Reservefond-Conto		
	Saldo am 31. August 1879 M. 4,761 30.		
	Zugang 1879 „ 1,618 —.	6,379	30
344	Conto zweifelhafter Forderungen für etwaige Ausfälle reservirt	3,200	—
10	Dividende-Conto IV.		
	noch nicht erhobene Dividende von 1877	75	—
	Dividende-Conto V.		
	noch nicht erhobene Dividende von 1878	60	—
11	Dividende-Conto VI.		
	noch nicht erhobene Dividende von 1879	990	—
	Creditoren	28,489	52
	Gewinn- und Verlust-Conto		
	Vortrag vom Jahre 1879 M. 2,326 96.		
	Reingewinn von 1880 „ 81,505 46.	83,832	42
	M	1.353,026	24

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		M	₰
An Rohmaterial und Productionskosten		1,498,933	01
„ Zinsen,			
Hypothek-Zinsen	M. 15,298 60.		
Bank-Zinsen	„ 18,467 10.	33,765	70
„ General-Unkosten		10,623	32
„ Feuer-Assecuranz		3,248	50
„ Reparaturen		9,268	81
„ Conto zweifelhafter Forderungen		3,200	—
„ Abschreibungen:			
a) Immobilien-Conto	M. 27,452 81.		
b) Zweigbahn-Conto	„ 1,959 —.		
c) Maschinen-Conto	„ 11,315 80.		
d) Betriebs-Inventar, Quellstöcke	„ 4,927 —.		
e) do. sonst. Betriebs-Inventar	„ 17,613 50.		
f) Säcke-Conto	„ 3,525 65.		
g) Wirthschafts-Inventar-Conto	„ 971 50.		
h) Comptoir-Inventar-Conto	„ 300 —.	68,065	26
„ Saldo, Reingewinn		83,832	42
davon:			
den Actionären 5% Vorzugs-Dividende	M. 45,000 —.		
dem Reservefond 10% von M. 38,832 42	„ 3,883 30.		
„ Aufsichtsrath 10% Tantième von M. 38,832 42	„ 3,883 30.		
„ Vorstand und dem Malzmeister Tantième	„ 3,000 —.		
den Actionären 3% Super-Dividende	„ 27,000 —.		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 1,065 82.		
	M. 83,832 42.		
	M	1,710,937	02

Credit.

	M	₰
Per Gewinn-Vortrag von 1879	2,326	96
„ Erlös für Malz	1,674,641	56
„ „ „ Malzkeime	33,968	50
M	1,710,937	02

Schkeuditz, am 31. August 1880.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Gustav Prössdorf. C. Germer.

Auf Grund der stattgefundenen Prüfung der vom Directorium geführten Bücher bescheinige ich hierdurch die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses.

Leipzig, am 21. September 1880.

Wm. Troitzsch, Revisor.

Ebenso die mit der Revision beauftragten Delegirten des Aufsichtsrathes:

H. C. Fahrig. Heinrich Pückert.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Infolge der in heutiger Generalversammlung stattgefundenen Ergänzungswahl und der hierauf vorgenommenen Constituirung besteht der Aufsichtsrath dermalen aus folgenden Mitgliedern:

Dem Unterzeichneten, Vorsitzender.
Herren **F. L. Schröder**, in Firma **J. G. Stichel**, Stellvertreter des Vorsitzenden.
„ **H. C. Fahrig**, Kaufmann.
„ **Heinrich Pückert**, Bankier.
„ **Georg Rödiger**, in Firma Rödiger & Davignon.
„ **Theodor Seyfert**, in Firma Ludw. Graupner & Söhne,

was hierdurch nach §. 23 des Statuts bekannt gemacht wird.

Schkeuditz-Leipzig, 13. October 1880.

Der Aufsichtsrath der Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.
Wehner, Vorsitzender.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Die laut Beschluß der heutigen Generalversammlung für das Betriebsjahr **1879/80** auf **8%** festgesetzte Dividende gelangt vom **15. d. Mts.** ab gegen Einreichung des Dividendenscheines **Nr. 7** mit **M 24.** pro Actie auf unserem Comptoir in Leipzig **(Bahnhofstraße 19, I.)** zur Auszahlung.

Schkeuditz-Leipzig, 13. October 1880.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Volontairin!

Eine junge geb. Dame, bis jetzt im Colonialwaaren-Geschäft, sucht pr. jetzt oder später Stellung als Verkäuferin im Conditor-Geschäft. Gefl. Offerten unter A. E. 100 Apolda postlagernd erbeten.

---

2 Oek.-Verwalter, 2 Hofmeister, 1 Aufseher, 2 Kutscher, 1 Diener, 3 Kuhhirten, 6 Knechte sucht bei hohem Gehalt **Landw. Beamten-Verein, Leipzigerstraße 26.**

Das **Rittergut Meyhen** bei **Naumburg a/S. sucht** per Neujahr einen **umsichtigen, thätigen Verwalter.**

Ich suche einen tüchtigen **Holzpantoffelmacher.**

Naguhn, den 13. Oct. 1880.

A. Herrmann.

Eine seit Jahren eingeführte **Corsetten-Fabrik** sucht einen tüchtigen **Vertreter** für Provinz Sachsen, Herzogthümer, Braunschweig. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten sub R. H. 319. an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Ein **Pianino**, wenig gebr., vorzüglichem Ton und elegeant, wegen Domizilveränderung **Rathhausgasse 18, Laden.**

Für Zuckerfabriken!

Circa 200 Ctr. Klein-Wansleb. Zuckerrübenkerne (erste Nachzucht von Klein-Wansleben direct bezogenen Samen), letzte Ernte, sind mit aller Garantie zu verkaufen beim Gutsbesitzer

Klooss
in Asendorf
bei Teutschenthal.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 243 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonnabend den 16. October 1880.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Köln, 15. October. Das Kaiserpaar mit Gefolge ist heute Morgen 9¼ Uhr hier eingetroffen; am Bahnhofe wurden die Majestäten von den Spitzen der Behörden empfangen, die Kriegervereine bildeten Spalier. Unter dem Jubel einer zahllosen Bevölkerung begaben sich die Majestäten nach dem Regierungsgebäude und ließen von dort aus den überaus glänzenden Festzug defiliren. Um 10½ Uhr fuhren die Majestäten nach der Trinitatiskirche; das Wetter hat sich aufgeklärt.

Köln, 15. October. Die Dombaufeier ist vom Wetter begünstigt programmmäßig in der glänzendsten Weise verlaufen. Die Rede des Kaisers gedenkt zunächst des Königs Friedrich Wilhelm IV., dessen Worte vor 38 Jahren überall gezündet hatten. Die Rede spricht weiter tief gefühlten Dank aus gegen alle deutschen Regierungen für die Förderung des Baues, sie dankt ferner den Preußen und der ehrwürdigen Stadt mit ihrem Centraldombauverein und dessen Abzweigungen und gedenkt schließlich mit höchster Anerkennung der Männer, welche an der Hand der Wissenschaft und Kunst diesen Bau schufen und Kräfte erzogen und leiteten, die mit Ausdauer so Großes darstellten. Die Rede schließt: „So begrüßen wir alle dieses herrliche Denkmal und bleibe es durch des Allmächtigen Gnade Friede verheißend auf allen Gebieten, Gott zur Ehre und uns zum Segen.

Wien, 14. Oct. (B. T.) Auf Anfrage seitens der europäischen Botschafter in Konstantinopel erließ die Pforte gestern eine neue Note, worin erläuternd erklärt wird, nicht blos die Stadt, sondern der ganze Distrikt Dulcigno solle nach Bestimmung der letzten von Europa genehmigten Grenzlinie an Montenegro überlassen werden. Die Pforte hat ferner mitgetheilt, daß Riza Pascha bereits entsprechende kategorische Befehle erhielt. — Die mit Montenegro abzuschließende Konvention involvire keinerlei Verzögerung; dieselbe sei eine rein militärische und werde von den beiderseitigen Kommandanten abgeschlossen.

Paris, 14. Octbr. Die „Agence Havas" läßt sich aus Ragusa melden, daß die albanesische Liga die Forderung Riza Pascha's, sich in die friedliche Uebergabe Dulcignos zu fügen, abgelehnt habe, und entschlossen sei, Dulcigno zu vertheidigen. Riza Pascha, welcher als Kommissar seiner Regierung die bestimmte Instruktion erhalten habe, Dulcigno unverzüglich zu übergeben, ziehe in Folge dessen Truppen zusammen, um den Widerstand der Albanesen zu beseitigen.

Toulouse, 14. Octbr. Dreizehn Jesuiten, welche als Lehrer in das hiesige Jesuiten-Gymnasium zurückgekehrt waren, sind von der Polizei heute ausgewiesen worden.

Bukarest, 14. Octbr. Der Fürst und die Fürstin von Rumänien sind heute Abend hier wieder eingetroffen und von den Ministern auf dem Bahnhofe empfangen worden.

London, 14. Oct. (B. T.) Nach der von Gladstone direktinspirirten „Pall-Mall-Gazette" ist „für nächstes Frühjahr ein Krieg im Orient nicht unmöglich." (Anm. d. Red. Wenn Gladstone dann noch Premier ist.) Gladstone, der mit seinem Plane betreffs Smyrnas geschlagen wurde, sinnt offenbar auf neue Ueberraschungen bezüglich Griechenlands, doch wird es sich bei den klugen Griechen wohl mehr um einen finanz-politischen Schachzug gegen die Türkei handeln.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. October.

— Aus Köln, 14. d., wird der „N. Z." gemeldet: Die beiden kaiserlichen Majestäten sind am Donnerstag Abend um 8½ Uhr von Bingerbrück kommend auf Schloß Brühl eingetroffen. Zum Empfang des hohen Paares hatte sich auf dem Bahnhofe, der im reichsten Flaggenschmuck erglänzte, die Gemeindevertretung des Städtchens eingefunden. Das Kaiserpaar begrüßte die Anwesenden auf das Huldvollste und gab dem Bürgermeister gegenüber seiner Freude über die Veranlassung der Reise und des Festes warmen Ausdruck. Der Weg vom Bahnhofe zum Schlosse war durch eine doppelte Reihe von laubverzierten Flaggenbäumen bezeichnet, zwischen denen die Kriegervereine, die Schützengilde und der Brühler Sängerbund Aufstellung genommen hatten. Vor dem Schlosse war bereits die zum Ehrendienste bei dem heute Abend in Brühl eintreffenden König von Sachsen kommandirte Ehrenkompagnie des 40. Infanterie-Regiments postirt, welche von Sr. Majestät inspicirt wurde. Der Kaiser machte den Eindruck größter Frische. Eine Stunde später trafen der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzen Wilhelm und Heinrich in Brühl ein. Die Herrschaften waren auf dem Kölner Bahnhofe von dem Oberpräsidenten v. Bardeleben, dem Regierungspräsidenten von Bernuth, Oberbürgermeister Becker und anderen Persönlichkeiten von Rang empfangen worden. Um 9 Uhr 56 Minuten langten der König von Sachsen, der Großherzog von Weimar und die Mehrzahl der geladenen Fürstlichkeiten auf dem Centralbahnhofe an. Auch Prinz Friedrich Karl ist mit dem genannten Zuge hier eingetroffen und nimmt bei dem Gouverneur Quartier. Heute Abend wogten tausende und abertausende durch die Straßen, die Kommunikation ist allenthalben erschwert. Das Wetter scheint sich zum Guten zu wenden, der Himmel ist klar und das Thermometer zeigt jetzt auf 10 Grad. Die Begeisterung für das Fest durchdringt die weitesten Schichten; in den Kreisen des Dombauvereins erregt es lebhafte Mißstimmung, daß nur einige Mitglieder desselben zu dem morgigen Diner auf Schloß Brühl geladen sind, während andere, und darunter einige der maßgebenden, übergangen wurden.

— Wie man der „N. A. Z." aus Köln meldet, hat der Kaiser seine königliche Anerkennung der Dombauverwaltung bezeugend, dem Kultusminister den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem Oberpräsidenten v. Bardeleben den Kronenorden erster Klasse, dem Dombaumeister, Regierungsrath Voigtel, das Kreuz der Ritter des hohenzollernschen Hausordens verliehen, und denselben zugleich zum Geheimen Regierungsrath ernannt.

— Die Vermählung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg soll, wie das „B. T." je t aus guter Quelle erfährt, auf den März nächsten Jahres festgesetzt sein.

— „Die Reden des Abg. von Bismarck-Schönhausen in den Parlamenten 1847—1851" sind in diesen Tagen in Karl Heymann's Verlag hierselbst in einem Bande herausgegeben und mit Einleitungen und Anmerkungen versehen worden. Es ist, wie die „N. Z." schreibt, eine vollständige Sammlung der Reden, welche der Mann, aus welchem der erste Kanzler des deutschen Reiches werden sollte, in den beiden vereinigten Landtagen 1847 und 1848, in der „aufgelösten zweiten Kammer" 1849, in den beiden ersten Sessionen der dann auf Grund des oktroyirten Wahlgesetzes gewählten 2. Kammer 1849 bis 1851 und im Erfurter Parlament 1850 gehalten hat. Die bisherigen biographischen Werke über den Fürsten v. Bismarck haben sich mit kurzen Auszügen begnügt, und die Dürftigkeit des in anderen Partien so reichhaltigen Werkes von Hahn hat sich an dieser Stelle empfindlich bemerklich gemacht, als die Anschauungen des Reichskanzlers über das Handwerkerwesen in den Kreis der öffentlichen Diskussion traten. Gewiß kommt diese Veröffentlichung einem Bedürfnisse entgegen. Die politischen Gedanken, von denen der Reichskanzler im Anfange seiner politischen Laufbahn bewegt wurde, fangen an, in hohem Grade aktuell zu werden. Zum Erstaunen bestätigt sich der schon zum öfteren ausgesprochene Satz, daß Fürst Bismarck einen einmal von ihm gehegten Gedanken schlechthin niemals aufgiebt. Zwischen den politischen Anfängen des Fürsten Bismarck und seinen heutigen Bestrebungen herrscht eine immer stärker hervortretende Harmonie. Auf der anderen Seite ist es aber nicht minder gewiß, daß es einen etwa zehnjährigen Zeitraum in dem Leben des Kanzlers gab, in welchem diese Gedanken in den Hintergrund getreten waren, überwunden zu sein schienen.

— Das „Al. D." schreibt: Die jüngste Reise des Grafen Eulenburg am letzten Sonntag giebt der Presse wiederum Veranlassung, die alten Gerüchte über Differenzen mit dem Fürsten Bismarck aufzuwärmen. In Bezug auf die frühere Reise hat bereits die „N. A. Z." ein rundes Dementi gebracht; in Bezug auf die neuere Reise braucht nur erwähnt zu werden, daß dieselbe irrthümlich mit Friedrichsruh in Verbindung gebracht wird. Die Reise ist in Privatangelegenheiten des Grafen und gar nicht nach Friedrichsruh unternommen worden.

— In Betreff der deutschen Gerichtsgebühren-Ordnung soll sich der Justizminister Dr. Friedberg in amtlichen Kreisen in diesen Tagen persönlich dahin geäußert haben, daß er sich nicht veranlaßt findet, auch als Mitglied des Bundesraths irgend welche Schritte zu bezüglichen reichsgesetzlichen Abänderungen zu thun, daß er vielmehr in seinem Ressort mit dem einmal bestehenden Reichsgesetze so gut als möglich auszukommen suchen werde. Ebenso werden auch aus richterlichen und anwältlichen Kreisen keinerlei Schritte in der Angelegenheit geschehen, hingegen würde man von diesen Seiten, wenn höheren Orts irgend welche Begutachtungen verlangt würden, lediglich auf die seinerzeit zum Entwurf der deutschen Gebühren- und Prozeßordnung übermittelten Aeußerungen verweisen.

— Nach einer Mittheilung der „Ztg. d. Ver. dtsch. Eisenb.-Verw." soll die Staatseisenbahn-Verwaltung die Absicht haben, baldigst verschiedene Bahnhöfe, die meistens erst jüngst in ihren Besitz übergegangen sind und den heutigen Verkehrsverhältnissen und Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, einer Umgestaltung zu unterziehen. Zunächst sollen die Bahnhöfe in Koblenz, Köln, Düsseldorf und Duisburg umgebaut werden.

Kirchliches.

Bekanntlich herrscht auf der Westfälischen Provinzial-Synode der Orthodoxismus schlimmer noch als auf einer der Synoden der östlichen Provinzen. Doch nicht nur das, sie begünstigt schon seit Jahren eine katholisirende Richtung im Gottesdienst, die in England zum Puseyismus, Ritualismus und schließlich zu massenhaften Uebertritten zur römischen Kirche geführt hat. Da hat denn der Oberkirchenrath selbst einmal einschreiten zu müssen geglaubt. Ein Beschluß der auf eine Empfehlung des Psalmodirens im Gottesdienste herauskam, ist der „Bresl. Ztg." zufolge nicht bestätigt worden. Es sei davon keine Förderung des kirchlichen Sinnes und Lebens zu erwarten, vielmehr zu befürchten, daß nicht wenige Gemeindemitglieder Anstoß daran nehmen werden. Ferner tadelt der Oberkirchenrath die Beibehaltung von allerlei lateinischer Terminologie, die beim Psalmodiren gemeinhin gebraucht werde; sie sei der Römischen Meßordnung oder dem Römischen Breviier entnommen. Dies sei mit [illegible] der Hauptgrundsätze der evangelischen Kirche unverträglich, [illegible]lich mit dem, den Gottesdienst in der Landessprache zu halten. Es müsse vielen Christen zum Anstoß gereichen, ja in ihnen die Vorstellung erwecken, daß das Psalmodiren nur ein Versuch sei, dem Römischen Cultuswesen wieder den Boden im Volke zu bereiten.

Lokales.

Halle, den 15. October.

Gestern Abend tagte im kleinen Saale des Stadtschützenhauses der kirchliche Verein der St. Ulrichsgemeinde. Herr Diaconus Wächtler eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und forderte zu Fragen über kirchliche Angelegenheiten auf. Außer der in Kürze behandelten Frage über die kirchliche Umlage, deren Ergebniß man abzuwarten habe, um Stellung zu nehmen, regte namentlich die Frage betreffs der Waisenpflege, welche bekanntlich auch auf der Tagesordnung der kürzlich abgehaltenen Kreis-Synode gestanden, aber von derselben abgelehnt war, zu lebhafter Debatte an. Da sie eine der wichtigsten und weittragendsten ist, so wurde Herr Diaconus Wächtler gebeten, über dieselbe einen Aufsatz, für die Oeffentlichkeit bestimmt, auszuarbeiten und solchen den Zeitungen zugängig zu machen. Der Verein hält von jetzt ab allmonatlich eine Versammlung ab, zu welcher Jeder dann aus der Gemeinde Zutritt hat. Derselbe verfolgt den Zweck, die Mitglieder über alle die Kirche interessirenden Punkte aufzuklären, das christ iche Leben in der Gemeinde zu fördern und mit den andern hierorts bestehenden wohlthätigen Vereinen Fühlung zu nehmen.

— Gestern Abend hielt die Halle'sche Kriegerkameradschaft ihre Generalversammlung ab. In derselben wurde u. a. beschlossen, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden:

Sr. Maj. dem Kaiser und König Wilhelm, ihrem allergnädigsten Herrn, sendet in tiefster Ehrfurcht zu der erhebenden, All-Deutschland einenden Domfeier, welche des Vaterlandes Glück und Frieden bedeuten möge, nach dem altehrwürdigen Köln aus einer treu evangelischen Stadt ihre unterthänigsten Glückwünsche die Kriegerkameradschaft zu Halle an der Saale.

— Gestern Nachmittag fand Seitens der hiesigen kaiserlichen Postbehörde die Besichtigung der Locale 2c. für das Postamt IV statt. Herr Postdirector Schröder sprach sich über die getroffenen

---

Die Flitterwochen in Livadia*)

Die Bibel, die so unnachsichtlich ist gegen die Glaubensschwäche der Könige, hat Nachsicht für die Ausschreitungen ihres Temperamentes. Sie ist eifersüchtig auf die fremden Götter, denen die Könige dienen wollten, aber sie ist tolerant für die fremden Weiber, für die Könige in Liebe entbrannten. Seit den Zeiten David's ist es unzählige Male vorgekommen, daß Könige den Begriff der Ehe weiter und freier auffaßten, als die Gesellschaft, in der sie herrschten, und die wenigsten dieser Könige konnten die Entschuldigung Davids dafür in Anspruch nehmen, der zugleich ein großer Krieger und ein großer Dichter war. Es sind auch die Beispiele häufig genug, daß Könige ihre Maitressen geheirathet haben, um dem Bande, das die Neigung des Herzens und der Trieb der Sinne geknüpft, die Weihe der Kirche und den Charakter der sozialen Ehrbarkeit zu geben. So wird denn die Nachricht, daß der Kaiser Alexander von Rußland mit seiner langjährigen Geliebten, der Fürstin Dolgoruki in Livadia an den Traualtar getreten ist, keine überraschende Wirkung in Europa hervorbringen. Der Zar hat eben gethan, was vor ihm viele andere Herrscher gethan haben und er hat genau so gehandelt, wie zahlreiche Männer aus den tieferen Schichten der Gesellschaft oft gehandelt haben, die ein illegitimes Verhältniß in ein legitimes umzuwandeln sich beeilen, wenn einmal die Hindernisse, welche dem entgegenstanden, gefallen sind. Man kann füglich im Namen der Gleichheit einem Zaren das nicht versagen, was beispielsweise irgend einem reichen Manne zu thun gestattet ist, der, nachdem seine gealterte Frau gestorben ist, die reizende Tänzerin, deren Aufblühen er mit Liebe beobachtet hat und die seine Maitresse war, zur legitimen Herrin seiner Person und seiner Millionen einsetzt. Die Geliebte des Zaren gehört zudem nicht blos einer der vornehmsten Familien ihres Landes an, sie gleicht auch in keiner Weise jenen Geschöpfen, die nur für eine flüchtige Liaison geschaffen scheinen. „La grande demoiselle" war eine „grande dame", bevor sie noch durch den Segensspruch des Priesters die Frau des Kaisers von Rußland wurde. Und es ist bekannt, daß die legitime Gemahlin des Zaren selbst darauf angetragen hatte, der Freundin ihres Gemahls in dem kaiserlichen Schlosse, wo sie selbst wohnte, eine Reihe von Gemächern einzuräumen, der „Freundin" sowohl, als den Kindern derselben, damit dem Zaren bei den Besuchen, die er im Palais der Fürstin Dolgoruki zu machen gewohnt war, nicht einmal irgend ein Unfall zustoße. So war das Verhältniß des Zaren zu seiner Freundin anerkannt und jetzt ist es zum Range der Ehe erhoben.

Das Ereigniß ist nicht unerwartet eingetreten. Schon vor Monaten, bald nach dem Tode der Kaiserin, erhielten vertraute Personen des Zaren die Aufgabe, eine Abschrift des Heirathsvertrages zwischen dem König Viktor Emanuel von Italien und der Gräfin Mirafiore herbeizuschaffen. Der re galantuomo war ein tapferer und unerschrockener Soldat, ein kühner und gewandter Jäger, und Soldaten und Jäger besitzen ein uraltes, wenn auch ungeschriebenes Privilegium, in Dingen der Liebe minder streng beurtheilt zu werden, als friedliche Kaufleute, stille Gelehrte und aktenbeladene Beamte. Die Nation, an deren Spitze Viktor Emanuel stand, ohnehin über verschiedene Verhältnisse lazer denkend, als die strengeren Völker des Nordens, sah ihrem Könige die vielfachen Ausbrüche seines heißen Temperaments um so leichter nach, als ja dieses Temperament nach anderen Richtungen hin die Quelle großer öffentlicher Thaten war. Nun kann man vom Kaiser Alexander wohl nicht sagen, daß er als kühner Soldat und leidenschaftlicher Jäger dem König Viktor Emanuel gleiche, in dieser einen Richtung ist sein Temperament eben ein verschiedenes. Aber was die Ordnung seines Verhältnisses mit der Fürstin Dolgoruki anbelangt, so beschloß der Zar dem Beispiele zu folgen, das der König Viktor Emanuel mit der Gräfin Mirafiore gegeben. Es war auch die morganatische Ehe Viktor Emanuel's die letzte, auf die sich ein Herrscher beziehen konnte, der ebenfalls eine Frau aus dem Kreise seiner Unterthanen ehelichen wollte. Die Bertrauten des Zaren hatten einige Mühe, ihre Mission zu erfüllen, denn man wollte sich ja nicht offiziell an den italienischen Hof mit dem Ersuchen wenden, die Papiere, die sich auf die Heirath Viktor Emanuel's mit der Gräfin Mirafiore, das Trauungszeremoniell, die Toilette der Braut, die Einreihung ihrer Kinder in einen bestimmten Gesellschaftsrang, das Witthum, beziehen, mittheilen zu wollen. Indessen, es gelang ihnen doch, das Gewünschte herbeizuschaffen, und wenn man recht unterrichtet ist, so waren bereits im Monate Juli der Zar und die Fürstin Dolgoruki im Besitze der gewünschten Abschriften und Mittheilungen. Die betreffenden Bemühungen aber konnten kein Geheimniß bleiben und der Schluß lag nahe, daß in einer nicht fernen Zeit die grande demoiselle ihren Wunsch erfüllt sehen würde, die Gemahlin des Zaren zu werden.

In einer Richtung aber ist, wenn anders unser Berliner Telegramm, das die Nachricht von der vollzogenen Trauung bringt, die Sachlage richtig darstellt, der Zar weiter gegangen als der König Viktor Emanuel, hat sich der Kaiser Alexander nicht genau an das Beispiel des Königs von Italien gehalten. Die Kinder, die bisher der Verbindung des Zaren mit der Fürstin Dolgoruki entsprossen sind, erhalten den Namen „Fürsten Jourjeff", so wie die Kinder, mit denen die schöne Rosina den König Viktor Emanuel beschenkt hatte, den Titel „Grafen Mirafiore" erhielten. Allein der Zar ist von der Hoffnung erfüllt, daß der Segen, der seiner illegitimen Verbindung mit der Fürstin Dolgoruki nicht gefehlt hat, auch der legitimen Verbindung nicht fehlen wird und so soll die Bestimmung getroffen worden sein, daß die künftigen Früchte der Ehe wie kaiserliche Prinzen und kaiserliche Prinzessinnen bezüglich ihrer Rangordnung in der Herrscherfamilie behandelt werden sollen. Und gerade diese Bestimmung ist es, welche an den Höfen die größte Ueberraschung hervorrufen wird, falls sie sich wirklich bestätigt, diese Bestimmung gerade wird aus menschlichen Ursachen in der lebhaftesten Weise diskutirt werden und diese Bestimmung wird wohl die Spaltung in der kaiserlich-russischen Familie, den Zwist innerhalb derselben hervorgerufen haben, von dem unser Berliner Telegramm spricht, wird nun zunächst den Großfürsten Thronfolger veranlaßt haben, sich „tief gekränkt mit seiner Familie auf unbestimmte Zeit nach Cannes zurückzuziehen", wie es in unserer telegraphischen Meldung heißt.

Denn vor Allem, der Graf Mirafiore, um bei dem Beispiele, das der König von Italien gegeben hatte, zu bleiben, ist in keiner Weise als einer der erbberechtigten Prinzen des Hauses von Savoyen anzusehen. Die Ehe Viktor Emanuel's mit der Gräfin Mirafiore war eine morganatische, in kirchlicher Hinsicht hatte sie durchaus den Charakter einer Ehe, nicht aber in politischer und sozialer Beziehung. Wenn aber die künftig. Kinder des Zaren und der Fürstin Dolgoruki den Rang und die Stellung von wirklichen Großfürsten oder Großfürstinnen erhalten sollen, dann ist diese Ehe keine morganatische mehr, dann ist die Mutter der „Fürsten Jourjeff" die

*) Unter dieser Ueberschrift bringt das N. W. T. einen Artikel über die auch schon von uns erwähnte Verbindung des Kaisers Alexander mit der Fürstin Dolgoruki. Da der qu. Artikel vielfach Neues enthält, bringen wir denselben vollständig zum Abdruck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0007

Einrichtungen sehr zufriedengestellt aus, besondere Anerkennung zollte er dem vom Tischlermeister **Brauer** hier gelieferten Mobiliar. Heute Morgen wurde das neue Postamt dem Verkehr übergeben und hatten die Beamten von früh an volle Beschäftigung in Ausübung ihres Dienstes, da der Verkehr von vornherein ein sehr lebhafter war. Allseitig wird beklagt, daß nicht auch Packete zur Beförderung angenommen werden, was hoffentlich demnächst auch geschehen wird.

— Im kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirke Halle sind im Monat September an Wechselstempelsteuer aufgekommen 7647 ℳ 20 ₰, vom 1. April bis Ende September 42,805 ℳ 60 ₰, mehr 619 ℳ als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Heute morgen fand auf dem Bureau des Wasserwerks die Eröffnung der eingegangenen 12 Offerten auf Lieferung von ca. 350 Tonnen besten Portland-Cementes zu Erweiterungsbauten des Wasserwerkes hier und in Beesen statt. Die Offerten lauteten: Kühlemann u. Meyerstein in Hannover (Marke Eigene) für Halle 7,45 ℳ, für Beesen 7,80 ℳ, Deutsche Portland-Cement-Fabrik in Berlin (Marke „Adler") für Halle 7,75 ℳ, für Beesen 8,50 ℳ, Vorwohler, Prussing, Planck u. Co. in Holzminden für Halle 8,65 ℳ, für Beesen 8,95 ℳ, C. Gebhardt hier, (Marke „Mercur") für Halle 8,85 ℳ, für Beesen 8,85 ℳ, (Marke „Höxter") für Halle 8,50 ℳ, für Beesen 8,50 ℳ, Schlesische Aktien-Gesellschaft für Cementfabrikation in Grosanowitz (Marke Eigene) für Halle 8,85 ℳ, für Beesen 8,85 ℳ, Gebr. Bänsch in Dölau (Marke Quistorp) für Halle 8,90 ℳ, für Beesen 9,15 ℳ, Stettiner Portland-Cement Fabrik Loccius in Stettin (Marke Eigene) für Halle 8,95 ℳ, für Beesen 9,25 ℳ, Linke u. Ströfer hier, (Marke „Hemmoor") für Halle 8,95 ℳ, für Beesen 9,20 ℳ, (Marke „Bredow") für Halle 9,25 ℳ, für Beesen 9,50 ℳ, (Marke „Wildau") für Halle 9,15 ℳ, für Beesen 9,40 ℳ, Klinkhardt u. Schreiber hier, (Marke „Lüneburg") für Halle 9,00 ℳ, für Beesen 9,75 ℳ, Meyer u. Zwarg hier, (Marke „Pommersche Portland-Cement-Fabrik") für Halle 9,75 ℳ, für Beesen 10,25 ℳ, Magdeburger Bau- u. Credit-Bank in Magdeburg (Marke „Loccius") für Halle 9,75 ℳ, für Beesen 9,90 ℳ, F. Hille hier, (Marke „Stern") für Halle 10,30 ℳ, für Beesen 10,70 ℳ, (Marke „Loccius") für Halle 9,80 ℳ, für Beesen 10,20 ℳ, (Marke „Quistorp") für Halle 9,30 ℳ, für Beesen 9,70 ℳ. Der Preis versteht sich pro Tonne, frei Bauplatz hier resp. Beesen. Die leeren Tonnen wurden theilweise mit 25 Pfg. pro Stück notirt. Der Zuschlag erfolgt in der nächsten Zeit.

— Die aus der renommirten Spritzenfabrik des Herrn Jauck in Leipzig bezogene, für die städtische Feuerwehr bestimmte Spritze wurde vorgestern Nachmittag im Beisein der Feuerkommission, des Stadtbaumeisters ꝛc. an der Saale am Hafen, später nochmals auf dem Rathhaushofe probirt und fanden deren Leistungen die Anerkennung der Sachverständigen.

— In vergangener Nacht gegen 2 Uhr wurde hier ein junger unbekannter Mensch verhaftet, der irgendwo auf der Leipziger Bahn eine kleine Bahnmeister-Lowry entdeckt, diese auf die Schienen gebracht, von Gröbers nach hier geschoben und sie dann zwischen Wächterhaus 90 und 91 stehen gelassen hatte, so daß ein passirender Güterzug dieselbe anfuhr. Glücklicherweise kam hierbei weiteres Unglück nicht vor. Wie der Mensch angab und wie sich bei seiner Vernehmung auch deutlich erwies, ist derselbe geisteskrank, gestern Abend aus der Provinzial-Irren-Anstalt Alt-Scherbitz bei Schkeuditz entlaufen und heute dahin zurückgeführt; er gab an, der Kaufmannslehrling Eduard Richter aus Halberstadt zu sein.

— Heute Vormittag gegen 11 Uhr wurde von einem Ochsengeschirr aus Burg bei Reideburg auf der Magdeburger Straße an der goldnen Kugel das $2\frac{1}{2}$jährige Söhnchen des Fleischermeisters **Kirsten** von hier überfahren und sofort getödtet. Das Kind ist dort allein herumgelaufen und so unter den Wagen gekommen. Führer des Geschirrs war der Dienstknecht Henze.

Vorlagen
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 18. October c. Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über: 1. die Ertheilung der Decharge über die Quartieramtskasse pro 1878/79; 2. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1879/80; 3. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der aufgelösten Provinzial-Gewerbeschule pro 1879; 4. die Regulirung der Diäten und Reisekosten für die Mitglieder des Magistrats-Collegii; 5. die Wahrnehmung der Amts-Anwalts-Geschäfte und Honorirung derselben; 6. den Verkauf der städtischen Familienhäuser an der Klosterstraße; 7. die Bewilligung der Mittel zur Herstellung einer Trottoir-Verbindung zwischen kl. Klausstraße und Domplatz, am Götze'schen Hause, kl. Klausstraßen- und Domplatz-Ecke; 8. den Stand der von der Stadt übernommenen Fortbildungsschulen; 9. den Bericht der Commission in der Angelegenheit, die Ueberstunden-Liquidation und Hülfeleistung bei der Sparkasse während der Zinsenberechnung und des Bücherabschlusses; 10. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Sparkasse pro 1879; 11. die Feststellung der Fluchtlinie für eine neue Straße vom Weidenplane nach dem Unterberge durch das Grundstück Weidenplan Nr. 9; 12. die Herstellung eines Canals in der Magdeburgerstraße auf der Strecke von Nr. 1 bis zur Marienstraße; 13. die Regulirung der Fluchtlinie in der großen Steinstraße von der großen Ulrichsstraße bis zur Promenade; 14. die Bewilligung der Mittel zur Regulirung des Weges an der Franzosenmauer; 15. die Genehmigung des Anschlags über die Herstellung des Reservoirs und der eisernen Dachconstruction zum neuen Wasserthurm.

Geschlossene Sitzung.

16. Die Gewährung einer Funktions-Zulage an einen Beamten; 17. die Wahl dreier unbesoldeter Stadträthe; 18. die Normirung der Wahlbedingungen für die Bürgermeister-Stelle; 19. die Feststellung der Pension für den ausgeschiedenen Oberbürgermeister; 20. die Normirung der Wahlbedingungen für die Stadtbauratsstelle.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Göcking.

Stadterweiterungen.*)

Das Thema, über welches ich zu Ihnen meine Herren zu sprechen unternommen habe, umfaßt allgemein gehalten und nicht etwa allein unsere Stadt betreffend, ein überaus großes Gebiet von meist selbstständigen Fragen und Capiteln, sodaß der enge Rahmen eines Vortrages bei Weitem nicht ausreicht, wollte man alle Einzelgebiete auch nur flüchtig skizziren. Es gehören zu jeder Stadterweiterung außer div. Vorfragen drei große Hauptabschnitte: 1. technische Grundzüge, 2) baupolizeiliche Vorschriften, 3) wirthschaftliche Fragen. Zu dem 1. Abschnitte gehören: die allgemeinen und speciellen Regeln für den Entwurf städtischer Straßen, wie Richtung, Breite und systematische Gruppirung, Beseitigung etwaiger Festungswerke, Straßen- und Plätzeerweiterung im Innern, Blocktiefen ꝛc., Form und Zweck freier Plätze, Vegetationsanlagen, Baumreihen in Straßen, sogen. Squares, Parks u. s. w., die Verkehrsmittel von Pferdebahnen und Dampfbahnen für Fracht- und Personenverkehr, deren Einrichtung und Betrieb, die Wasserläufe, als natürliche Wasserstraßen, Schifffahrtscanäle und Leitungen von Verbrauchswasser, die Reinigung und Entwässerung, ein Gebiet, welches von den Forderungen der Gesundheit abhängt. Hier sind zu behandeln, die atmosphärischen Niederschläge Grundwasser, das Wirthschaftswasser; Auswurfsstoffe, als Excremente Kehricht ꝛc., die große Frage der Canalisation!

Zum 2. Abschnitte der baupolizeilichen Vorschriften gehören alle Rücksichtnahmen auf den Nachbar und (laut Landrecht) das Gemeinwesen. Also: die principiellen Fragen der öffentlichen Gesundheit und Verkehrsfreiheit und Sicherheit und diejenigen der constructiven Sicherheit. Aesthetische Vorschriften: Bauflucht, Vorsprünge über wie unter der Straße, Zurücksetzen der Häuser hinter die Baufluchtlinie, Feuersicherheit, wozu nicht blos alle Feuerungsanlagen (im Wohnhause wie in Werkstätten und Fabriken) gehören — Brandmauern, Treppen ꝛc. — sondern auch Einfahrten für Löschgeräthschaften ꝛc. Das eigentliche Capitel der Gesundheitspflege: Höhe und Abstand der Gebäude, Höhe der Zimmer, Hofgröße, Hintergebäude, statistische Belege über Dichtigkeit der Bebauungen.

3. Hauptabschnitt: Wirthschaftliche Fragen. Hierzu gehören: Expropriationsrecht, Durchführung der Zwangsenteignung, wie auch das gerichtliche Verfahren der Werthbemessung, Behandlung von Restparcellen, freiwillige Regulirung von Grundstücken auf dem Wege gütlicher Vereinbarung. Kostenbekämpfung und Kostendeckung bei städtischen Anlagen. Besteuerung der Grundeigenthümer. Einmalige Geldbeiträge ꝛc. Gegenrechnung des Vortheils beim Grunderwerb. Unterschiede zwischen Gemeinde- und Privatstraßen, bauliche Vorschriften für letztere. Uebernahme von Privatstraßen durch die Gemeinde. Die Behandlung isolirter Gebäude, Ortsstatute, Canalanschluß- Trottoir-Zwang ꝛc.

Das Alles gehört in das große Reich der Stadterweiterungen, resp. der Stadtbebauung. Sie sehen leicht meine Herren, daß hier ein gewaltiger Stoff vorliegt, dessen völlige Bearbeitung Dutzende von Vorträgen erfordern würde; ich beschränke mich für den heutigen Abend darauf, Ihnen über die bei Stadterweiterungen nothwendigen Maßregeln, die Aufgaben der Gemeinde, der Stadtbehörde also, darzulegen, sowie über die Principien der Gestaltung des Planes, über die verschiedenen Grundsätze bei neuen Straßenanlagen und Erweiterungen alter Stadttheile zu sprechen.

Zwei (meist zusammenhängende) Aufgaben liegen bei einer Stadterweiterung vor: neue Wohnungen zu schaffen und den Verkehr zu erleichtern. Die meisten Maßnahmen, die daher zwecks Durchführung einer Stadterweiterung Platz greifen, geschehen immer mit Rücksicht auf diese Aufgaben, resp. eine derselben.

Die Herstellung neuer Wohnungen macht gewöhnlich den Anfang im äußeren Gebiete und erfordert bei zunehmender Zahl bald auch neue Straßen behufs Zugänglichkeit. Die Erleichterung des städtischen Verkehrs dagegen bildet in der Regel den Ausgangspunkt für das Stadt-Innere und veranlaßt hier im eigentlichen Sinne des Wortes eine Erweiterung der vorhandenen Fläche von Straßen und Plätzen, wobei denn auch neue Häuser an die alten treten, aber keineswegs immer in größerer Anzahl.

Beiden Aufgaben der Stadterweiterung liegt dieselbe Ursache zu Grunde: nämlich die Zunahme der städtischen Bevölkerung.

Auf den Vorgang der Zunahme der städtischen Bevölkerung, des Anwachsens einer Stadt, soll hier nur ganz kurz hingewiesen werden, es sind ja hierüber oft genug Schilderungen in volkswirthschaftlichen Schriften erschienen.

Es giebt auch heute noch vereinzelt, z. B. in Niedersachsen einzelne isolirte Gehöfte, und vor Jahrhunderten gab es deren unzählige, die fast nur auf sich allein angewiesen, alle Lebensbedürfnisse producirten, ihren ganzen Bedarf, der freilich mit unseren heutigen Ansprüchen nicht vergleichbar, aus eigenen Mitteln befriedigen mußten.

Mit der Theilung der Arbeit beginnt erst die Nothwendigkeit sich zu nähern, um die Erzeugnisse des einen oder andern Hauses gegenseitig auszutauschen. Es entstanden Dörfer, und bei weiterer Arbeitstheilung Städte, deren Einwohner die verschiedenartigste Beschäftigung trieben. Die eben geschilderten Ursachen der Entstehung von Städten erzeugen auch deren Wachsthum. Concurrenz in stets billigerer Production und raffinirterem Umtausch der Güter liegt in der Natur der Sache.

Doch gab es bis vor Kurzem namentlich 3 erhebliche Schranken gegen das Ausdehnen der Städte und bildeten wesentliche Hindernisse der aufstrebenden Industrie.

1. Festungswerke begrenzten die locale Ausdehnung, veranlaßten das Zusammendrängen der Wohnungen neben und über einander, was malerisch und gemüthlich erscheinen mag, indessen für körperliche und sittliche Gesundheit schädlich ist. Erst im vorigen Jahrhundert wurden offene Städte gegründet, erst nach den Befreiungskriegen vor den meisten Städten die Befestigungswerke aufgegeben und große Vorstädte angelegt. Trotzdem wurde die Beschränkung des Bürgerrechts, der Thorsperre als Ueberbleibsel der alten Verhältnisse lange Zeit noch aufrecht erhalten. — Gegenwärtig bilden große Festungen wenigstens kaum noch ein Hinderniß für die Ausdehnung der bedeutenderen Plätze, indem weit vorgeschobene Festungswerke für die Sicherheit der sich hinter diesen neuen Bollwerken ausdehnenden Städte sorgen, obschon auch hierin durch die Handhabung des Festungsrayongesetzes eine gewisse Beschränkung gezogen ist, von denen aber kleinerere Festungen wie Torgau ꝛc. mehr berührt worden als Festungen ersten Ranges.

2. Zunftschranken, hervorgerufen von der Ansicht, daß allgemeine Concurrenz nicht wünschenswerth für die gemeindlichen und socialen Interessen sei, daher erschwerende Aufnahme in die Zünfte, und Erlangung des städtischen Bürgerrechts; viele gewerblichen Elemente blieben deshalb auf dem Lande und in Landstädten. Jetzt Gewerbefreiheit, jeder hofft auf höhere Verwerthung seiner Leistungen in der Stadt, daher Zuzug, unterstützt durch das Freizügigkeitsgesetz, obschon dies letztere in seiner Wirkung überschätzt wird. Früher schon bestand in Preußen die freie Wahl des Aufenthalts Jedem, der im Stande war, sich eine Wohnung zu verschaffen.

In Berlin ist keine wesentliche Veränderung seit dem Gesetz von 1867 eingetreten.

1861—64	15 pCt. = Zuzug
64—67	$11\frac{1}{2}$ pCt.
67—70	13 pCt.

Unsere Freizügigkeit ist bekanntlich auch keine unbedingte, da Arbeitsunfähige in den ersten 2 Jahren zur Heimathsgemeinde zurückverwiesen werden können. (Forts. folgt.)

*) Ueber das obige Thema hielt Herr Maurermeister Friedrich am 12. d. in der Versammlung des V. communalen Wahlbezirks einen Vortrag, welcher für die Hallenser in sofern ein erhöhtes Interesse hat, als das Wachsthum unserer Stadt Halle die Frage einer zweckentsprechenden Stadtbebauung und Stadterweiterung immer von Neuem in Anregung bringt. Auch der mitanwesende stellvertretende Stadtbaurath, Herr Regierungsbaumeister Lohhausen, machte in letzterer Richtung, wie schon an anderer Stelle d. Ztg. erwähnt, auf die Bebauung der Halle bezügliche interessante Mittheilungen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♌ **Merseburg,** 15. Oktober. Auf der Tagesordnung unserer gestrigen Stadtverordneten-Versammlung stand in erster Linie die Berathung und Beschlußfassung über den gegenwärtigen Stand der hiesigen Kasernirungs-Angelegenheit. Dieselbe ist überhaupt hervorgerufen durch den schon seit längerer Zeit ins Auge gefaßten Plan, alle 5 Eskadrons des Thüringischen Husaren-Regiments im Interesse des Dienstes in einem Garnisonsorte, und zwar in Merseburg, zu vereinigen. Die Realisirung dieses Planes wird von Seiten des gegenwärtigen Regiments-Kom-

---

Kaiserin von Rußland, dann sind die Kinder, denen sie als solche das Leben geben sollte, erbberechtigt auch in politischer Beziehung, dann werden sie die gleichberechtigte Linie im russischen Kaiserhause bilden, dann können sie selbst, oder ihre Nachkommen, auf den russischen Kaiserthron gelangen. Und das eben mag den Zwist in der Familie hervorgerufen haben. Nun ist es vom menschlichen Standpunkte aus ganz begreiflich, wenn die nunmehrige Gemahlin des Kaisers von Rußland, da sie ihren bisherigen Kindern nicht die volle Legitimität zu geben vermag, Sorge dafür trägt, ihre künftigen Kinder ganz und gar gleichberechtigt mit den übrigen Mitgliedern jener Familie zu machen, in die sie durch ihre Ehe mit dem Kaiser nunmehr selbst eingetreten ist. Die Fürstin müßte keine Frau sein, um nicht alles daran zu setzen, das zu erreichen, und derjenige, der sie liebt, ist ja ein alternder Mann, das heißt ein Wesen, welches einer geliebten jüngeren Frau nichts abzuschlagen vermag. Die Empfindungen, die sich in unseren bescheidenen bürgerlichen Schichten geltend machen, sie sind ja in den obersten Schichten nicht blos ebenfalls vorhanden, sie nehmen dort oft den Charakter von ungezügelten Leidenschaften an, da ihnen keine Schranke auferlegt ist. Nur eine Frage wird wohl da gestellt werden. Ist es überhaupt zu erwarten, daß jene Bestimmung praktisch wird, hat sie nicht überhaupt nur eine theoretische Bedeutung, das heißt, ist es wirklich zu erwarten, daß aus dem Ehebunde, der jetzt in Livadia geschlossen worden ist, noch Kinder hervorgehen?

Der zweiundsechzigjährige Kaiser Alexander hegt offenbar diese Erwartung und seine Gemahlin, die auf die Gleichstellung ihrer künftigen Kinder gedrungen hat, ist offenbar derselben Ansicht, denn sonst wäre ja jene Bestimmung, die den Zwist in die Familie getragen hat, nicht getroffen worden. In Bezug auf solche Erwartungen sind gewiß zunächst jene Personen, welche sie hegen, kompetent. Der Zar wird wissen, warum er auf weiteren Kindersegen hoffen darf und er hat sich entschlossen, für seine weiteren Nachkommen väterlich Sorge zu tragen. Man hat oft den Zar krank gesagt, man hat von seiner zerrütteten Gesundheit, man hat davon gesprochen, daß er früh gealtert sei. Indessen, es scheint, daß es nicht die Empfindungen eines Greises, sondern die Gefühle eines Mannes sind, die sein Herz bewegen. Manchmal geschieht es, daß die Strahlen der sinkenden Sonne intensiver leuchten, als die Strahlen der Mittagssonne. Die dem Greisenalter sich nähernden Männer werden mit besonderem Interesse jene merkwürdige Verfügung des Heirathskontraktes von Livadia diskutiren, welche die Rechte der künftigen Kinder des erlauchten Paares sichert, das soeben von dem Traualtare zurückkehrt. Nicht blos die Psychologie, auch die Physiologie der zärtlichen Beziehungen zwischen Mann und Frau sollen da um einige interessante Thatsachen bereichert werden, und was ein zweiundsechzigjähriger Kaiser hoffen darf, soll nicht auch ein bürgerlicher Mann in demselben Alter hoffen dürfen? So führt diese Heirath, die in den höchsten Kreisen geschlossen wird, zu einer Reihe von Gesichtspunkten, die alle Welt interessiren. Da ist Alles, wie in irgend einem bürgerlichen Familienroman. Die erwachsenen Kinder aus erster Ehe, die illegitimen Kinder, die Frau, welche die Stiefmutter der legitimen Kinder wird und ihre eigenen Kinder zu versorgen sucht, der gealterte Vater, der Großvater schon, der eine neue Familie gründet, der Zwist, der darüber entsteht, die Spaltung in der Familie, ganz und gar, wie es in der bürgerlichen Gesellschaft in ähnlichen Fällen zugeht.

Aber es ist auch eine politische Bedeutung dabei, die in den bürgerlichen Familien fehlt. Die Frau, die der Zar, nachdem sie lange seine Geliebte gewesen, zu seiner Gemahlin gemacht hat, übt auf ihn unbestritten einen überaus mächtigen Einfluß aus. Und da der Zar ein absoluter Herr ist, so wird dieser Einfluß ein bestimmender sein. Nach welcher Richtung wird er sich geltend machen? Als grande demoiselle ist die Fürstin Dolgoruki in der Politik bisher kaum hervorgetreten. Man weiß nur soviel, daß sie sich entschieden panslavistischen Anschauungen zuneigt. Sie scheint auch den Fürsten Gortschakoff gegen den Grafen Schuwaloff gehalten zu haben. Die pansklavistischen Tendenzen also haben durch diese Heirath einen verstärkten Einfluß auf den russischen Hof gewonnen und das wird wohl im Auge zu behalten sein. Mitten in einer bewegten politischen Epoche, mitten in einem großen Umgestaltungs-Prozeß des eigenen Reiches, nachdem kaum erst eine der furchtbarsten Verschwörungen nothdürftig gedämpft worden ist, mitten in einem Zersetzungs-Prozeß, der die russische Gesellschaft ergriffen hat und dessen Aeußerungen blos unterdrückt worden sind, während er in der Tiefe weiter wirkt, hat der Zar das Panier der zur Ehe schreitenden Liebe entfaltet, haben zwei Herzen die Genugthuung des legitimen Bundes gefunden und mit Interesse blickt die Welt auf diese Flitterwochen in Livadia.

Der „Kölnischen Zeitung" entnehmen wir noch Folgendes: Die Fürstin Dolgoruki, jetzt Gemahlin des Zaren, gehört einem sehr alten und vornehmen Geschlecht an, einem derjenigen Fürstenstämme, welche zu den „Rurikowitschi", den Nachkommen Ruriks, des waräigischen Gründers von Rußland, zählen und als solche an Vornehmheit eigentlich das Geschlecht der Romanows übertreffen, welches bis auf Elisabeth herrschte und dann durch Anna dem Hause Holstein-Gottorp die Krone übertrug. Sie gehört zugleich einer Familie an, die lange schon dem zarischen Hause und insbesondere auch dem Zaren Alexander nahe stand, da ihre ältere Schwester, jetzt Gemahlin des Statthalters von Warschau, Generals Albedinski, bereits vor Jahren in ähnlichen Beziehungen zum Herrscher stand, wie nachher die jüngere Schwester. Die Verbindung mit dieser jüngeren Schwester wäre vielleicht von ebenso kurzer Dauer gewesen, wie die vielen früheren Verhältnisse des Monarchen, wenn sie nicht in die Zeit des beginnenden Alters des fürstlichen Liebhabers gefallen und zugleich von besonders fesselnden Eigenschaften der Geliebten unterstützt worden wäre, Eigenschaften, die, von einem königlichen Wuchse abgesehen, vorzüglich in reichen Gaben des Charakters und Verstandes bestanden. Als vor etwa anderthalb Jahrzehnten die Verbindung sich festigte, forderte sie die Feindschaft der verstorbenen Kaiserin je mehr heraus, je deutlicher die Wahrscheinlichkeit hervortrat, daß sie eine dauernde sein werde.

Es dürfte der Einfluß des Thronfolgers wachsen, weil der Zar nur noch mehr sich seiner Familie widmen wird und die Furcht vor den Nihilisten nicht weniger als bisher die freie Bewegung hindert. War doch wieder der Schienenweg nach Livadia für die Reise des Zaren dorthin von Truppen und requirirten Bauern besetzt, Vorsorgen, die einer schweren Landessteuer gleichkommen. Klarheit in die Lage wird wohl erst der Winter bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0008

mandos außerordentlich gewünscht und befürwortet und von der obersten Militärbehörde auch gebilligt. Daß derartige Angelegenheiten den vorgeschriebenen Instanzenweg durchzumachen haben und auch Zwischenfälle eintreten, durch welche sie in die Länge gezogen werden, ist natürlich. Selbstredend würde unsere Stadt bei einer event. Verlegung der beiden gegenwärtig in Weißenfels garnisonirenden Eskadrons (1. u. 2.) nach hier, gegenüber des durch die verstärkte Garnison bedingten Nutzens auch Opfer zu bringen haben, insbesondere zur Unterbringung der Pferde ꝛc. sich zur Errichtung von Kasernements verstehen müssen. Demgemäß hat auch die Stadt bereits vor einiger Zeit ein von einem hiesigen Baumeister entworfenes Kasernements-Project vorgelegt, dasselbe ist aber Seitens der Militärbehörde als ungenügend abgelehnt und die Aufstellung eines zweckentsprechenderen Projectes aufgegeben worden. Die mit der ganzen Angelegenheit betraute städtische Commission beabsichtigt nun, einen Militär-Bau-Techniker mit Aufstellung eines neuen Projectes zu beauftragen und hatte daher der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 1500 Mark als Remunerationskosten für den betreffenden Bauinspector beantragt. Seitens der Versammlung wurde zunächst beschlossen, die Angelegenheit nochmals an die betreffende Commission behufs Vorschlags über die Höhe der zu bewilligenden Bausumme zurück zu verweisen.

—y— **Gotha,** d. 14. October. Vom landwirthschaftlichen Hauptverein des Herzogthums Gotha wird eine im Laufe des nächsten Jahres hier abzuhaltende Viehausstellung, verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe beabsichtigt.

† Der am vorigen Donnerstag in Körbisdorf verunglückte Arbeiter Engelmann aus Freyburg ist nach zweitägigen Qualen seinen Brandwunden erlegen.

† In Altenburg wurde am 13. d. M. früh von dem Gensdarmeriewachtmeister B. und Gensdarm M. ein junger Mensch eingebracht, welcher sich als ein von der Anstalt Zeitz entlaufener Zögling erwies. Derselbe wurde durch Vorgenannte auf dem Wege von Remsa nach Altenburg verhaftet. Er entsprang wieder im Wolfenholze, wurde aber durch den zu Fuß durch Wald und Bach nacheilenden Gensdarm M. mit großer Anstrengung in der Nähe des Eisenbahndammes bei Rasephas nochmals ergriffen und geschlossen nach Zeitz gebracht.

† In der letzten Sitzung der Stadtverordneten von Oschersleben wurde der Premier-Lieutenant a. D. Müller in Wiesbaden einstimmig zum Bürgermeister gewählt. — In Blankenburg ist an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Trolldenier der Assessor Rittmeyer aus Helmstedt auf 6 Jahre zum Bürgermeister gewählt worden.

† Aus Leopoldshall schreibt man dem „B. W." unter dem 13. d.: Gestern Nachmittag 5½ Uhr hörten wir zum 7. Male unter uns ein schreckliches Getöse, welches von einem abermaligen Einsturze im herzoglichen Salzschachte herrührte. War die hierdurch veranlaßte Erderschütterung auch nicht so groß, daß die Risse an den Häusern sich merklich vergrößert hätten, so war sie doch stark genug, mein Schreibpult, an dem ich eben stand, sehr vernehmlich zu rütteln.

Vermischtes.

[Eigenthümliches Jubiläum.] Theresienstadt in Böhmen hat am 10. d. einen Tag mit Jubel und Illumination gefeiert, den andere Städte am liebsten in Trauer begehen würden — sein hundertjähriges Festungsjubiläum. Das Telegramm meldet: „Die Feier hatte einen rein bürgerlichen Charakter!" Ob das heilige Köln auch ein solches Jubiläum feiern würde?

[Ein vergessener Eisenbahnzug.] Ein Fall ohnegleichen in den Annalen der Eisenbahnen hat sich, wie das „Journal de l'Aisle" meldet, am 6. October zu Provins ereignet. Der um 8 Uhr 21 Minuten früh abgegangene Zug, welcher die von Paris abgereisten Passagiere dahin zurückbringen sollte, fuhr um 5 Uhr 30 Minuten in den Bahnhof ein, wie stets von Hunderten von Personen ungeduldig erwartet. Der Verkehrschef, die Beamten, alle Anwesenden rissen erstaunt die Augen auf: nur der Mechaniker und Heizer kamen mit aller Ruhe dahergefahren, welche das Bewußtsein einer erfüllten Pflicht giebt. Erst nachdem der Zug zum Stillstehen gebracht war, konnten sie sich das Staunen der Menge erklären. Die Lokomotive, seine Tender und der Gepäckwagen waren ganz allein von Longueville gekommen; man hatte einfach vergessen, den Train anzuhängen. In Longueville war das Erstaunen ganz dasselbe. In der Meinung, daß Alles fertig sei, war das Signal zur Abfahrt gegeben worden. Der Chef des Zuges war darauf wieder in seinen Waggon gestiegen und ganz ruhig fortgefahren. Die Reklamationen der Vergessenen mußten ihn in ganz eigenthümlicher Weise aus seiner Täuschung reißen, und man begreift sein Erstaunen.

[Das Ehrenbürgerrecht der City für Sir Henry Bessemer. Ein Londoner Korrespondent schreibt: Gewöhnlich sind es nur gekrönte Häupter und große Generäle oder Standesmänner, denen der Vorzug zu Theil wird, von der City zu Ehrenbürgern ernannt zu werden. Nur wenigen Männern der Wissenschaft wurde noch diese Ehre zugedacht. Eigentlich nur einem einzigen, nämlich Doktor Jenner, dem Entdecker des Impfstoffes, denn Sir Rowland Hill, der das Penny-Porto einführte und auch das Ehrenbürgerrecht der City erhielt, kann doch nicht eigentlich als ein Mann der Wissenschaft gelten. Soeben jedoch erhielt Jenner einen würdigen Nachfolger in Sir Henry Bessemer, dem Entdecker der modernen Stahlbereitung. Die City verlieh ihm ihr Ehrenbürgerrecht unter den üblichen feierlichen Ceremonien, und bei dieser Gelegenheit war es interessant zu erfahren, daß Sir Henry wenigstens nicht das Schicksal vieler Erfinder und Entdecker theilt, nämlich sich blos mit dem Ruhme begnügen zu müssen. Er theilte nämlich der Welt mit, daß ihm seine Entdeckung bis jetzt an Royalties die nette Summe von 1,005,700 Pfd. Sterl., das sind circa 22 Millionen Mark in deutschem Gelde eingebracht habe. Wahrlich ein fürstliches Einkommen. Aus anderen Daten, welche Sir Henry publizirte, geht hervor, daß im letzten Jahre in England 830,000 Tonnen Bessemer Stahl erzeugt wurden, das sind sechzehn Mal so viel als vor seiner Entdeckung überhaupt Stahl gemacht worden war. Während früher die Bereitung von Stahl 50 Pfd. Sterl. per Tonne kostete, kann man die Tonne jetzt für 10 Pfd. Sterl. herstellen, und während früher die Bereitung von Stahl eine sehr langsame und langwierige war, wurden kürzlich in Sheffield 20 Tonnen Roheisen in 23 Minuten in Stahl umgewandelt. Es wurde ausgerechnet, daß England allein 172 Millionen Pfund sparen würde, wenn nur Stahlschienen auf den Eisenbahnen eingeführt würden, um so vieles dauerhafter ist Bessemer Stahl im Verhältnisse zu Eisen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 14. Oktober 1880.

Aufgeboten: Der Grubenarbeiter J. B. Bichura und A. M. Hartmann, Salzfurth. — Der Schmied L. Prill, Halle, und D. W. Solf, Trotha. — Der Bureau-Assistent F. A. Harnisch, Halle, und H. L. B. Kuhne, Giebichenstein. — Der Kaufmann M. A. Plesch und F. P. Döterling, Roßlau. — Der Akademiebeamte F. C. Holzhausen, Halle, und W. Th. A. Fritz, Frankenhausen.

Geboren: Dem Barbierherrn W. Horn eine Tochter, große Ulrichstraße 31. — Dem Kohlenhändler F. Storz ein Sohn, Geiststraße 42. — Dem Handarbeiter R. Müller ein Sohn, Oberglaucha 8. — Dem Klempner P. Gießler eine Tochter, Roßstadt 2. — Dem Kaufmann W. Kranig ein Sohn, neue Promenade 15. — Dem Kaufmann F. Unger ein Sohn, alter Markt 21.

Gestorben: Der Arbeiter Franz Sechting, 59 Jahr 4 Monat 4 Tage, Nierenentzündung, Stadtkrankenhaus. — Des Kaufmann G. Claußs Ehefrau Liberta geb. Jentsch, 33 Jahr 5 Monat 28 Tage, Gehirnleiden, Neumkäuser 2. — Marie Louise Wagner, 25 Jahr 6 Monat 6 Tage, Tuberkulose, Weidenplan 14. — Des Maurer C. Baasch Sohn Curt, 7 Jahr 24 Tage, Diphtheritis, Hirtengasse 11.

Unserm Bericht über die Versammlung der Industriellen ꝛc., welche vergangenen Sonnabend in Ammendorf tagten, um die Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft zur Errichtung eines Güterbahnhofes daselbst zu veranlassen, haben wir noch Folgendes hinzuzufügen: Die frühere Zeichnung betrug 40 890 ℳ, welche Summe der Direktion dadurch Bahn unter der Bedingung überwiesen werden sollte, daß dieselbe zur Rückzahlung an die Interessenten gelangt, wenn die Güterstation Ammendorf für die Eisenbahn rentabel wird. Hierauf ging die Direktion s. Z. nicht ein. Die heutigen Zeichnungen sind nun von den Interessenten à fond perdu gegeben, hierauf dürfte die Bahn eher eingehen. — Berichtigend theilen wir noch mit, daß der Beitrag des Herrn Sonnemann irrthümlich mit 5 ℳ verzeichnet wurde, derselbe beträgt 75 ℳ.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 15. October 1880.

Bergisch-Märkische 118,25. Cöln-Mindener —.—. Oberschlesische A. C. D. 196,25. Rheinische 158,25 Oesterr. Staatsbahn 477,—. Lombarden 143,50. Oesterr. Cred.-Actien 485,50. Preuß. Consolid. 104,25. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) October 215,—. April-Mai 219,—, matter.
Roggen. October 215,50 Octbr.-Novbr. 213,50. April-Mai 202,50, matter.
Gerste loco 140—200
Hafer (Herbsthafer). October 147,50.
Spiritus loco 60,20. October 59,60. April-Mai 60 20, flau.
Rüböl loco 54,—. Octbr.-Novbr. 54,— April-Mai 57,50

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Berlin-Anhalter St.-Actien 120,75. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 117,90. Thüringische Stamm-Actien A. 170,40. Freiburger Stamm-Actien 107,50. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 196,50 Mainzer Stamm-Actien 99,—. Franzosen 477,—. Oesterr. Credit-Actien 485,—. Darmstädter Bank-Actien 148,40. Disconto-Commandit-Antheile 174,30. Preußische 4½% Consols 104,25. Preuß. 4% Consols 99,90. Kurz London —,—. Oesterreichische Noten 171,60. Russische Noten 205,50. Rumän. 6% Oblig. 89 20. Laurahütte-Actien 118 60 Dortmunder St.-Prior 86,50. Russ.-Engl. 71,72er Anl. 88,90. Russ. 1880er cons. Anl. 70,05. Galizier 115,75 Tendenz: schwankend.

Annoncen für **sämmtliche existirende Zeitungen** der Welt befördert zu den **günstigsten Bedingungen** die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S.**, gr. Ulrichstraße 61.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter laufende No. 5 bei der Handels-Gesellschaft:

Vereins-Zuckerfabrik Roßleben

in Spalte 4 Folgendes am heutigen Tage eingetragen worden:

I. Aus dem Vorstande sind ausgeschieden:
1. der Oekonom **Heinrich Fracke** aus Roßleben,
2. der Oekonom **Wilhelm Scheibe** aus Bottendorf,
3. der Oekonom **August Koch** aus Schönewerda.

II. Zu Vorstandsmitgliedern sind in der Generalversammlung vom 21. Juli 1880 gewählt worden:
1. der Oekonom **Carl Rennewitz** zu Roßleben,
2. der Oekonom **Albert Rehbaum** zu Bottendorf,
3. der Ortsrichter **Friedrich Hausburg** zu Schönewerda,
4. der Oekonom **Friedrich Koch** zu Schönewerda,

ad 1 bis 1. Juli 1883, ad 2, 3, 4 bis 1. Juli 1882.

III. Die Gesellschaft nach außen gültig zu vertreten und allein die Firma der Gesellschaft zu zeichnen sind befugt die drei Vorstandsmitglieder:
1. **Carl Meitz** in Roßleben,
2. **Carl Rennewitz** in Roßleben,
3. **Carl Schaffe** in Bottendorf.

IV. Aus der Gesellschaft sind ausgeschieden:
1. der Oekonom **Leberecht Meinecke** aus Bottendorf,
2. der Landwirth **Gottfried Meyer** zu Schönewerda,
3. der Gastwirth **Herrmann Meitz** zu Roßleben,
4. der Ortsrichter **Gottlob Eigendorf** zu Roßleben.

V. In die Gesellschaft sind eingetreten:
128. der Oekonom **Gustav Meinecke** zu Bottendorf,
129. der Landwirth **Otto Meyer** zu Schönewerda,
130 a. die Wittwe **Meitz, Marie** geb. **Semme,**
b. die minorennen Geschwister **Meitz:**
α. **Charlotte Auguste Ida,** *β.* **Friedrich Herrmann,** *γ.* **Auguste Louise,** *δ.* **Helene Elisabeth Martha,**
ad a und b in Roßleben.
131 a. die Wittwe **Eigendorf, Clara** geborene **Lange,**
b. die Geschwister **Eigendorf:**
α. **Franz Ludwig,** *β.* **Friedrich Leopold,** *γ.* **Herrmann Georg,** *δ.* **Oskar Paul,** *ε.* **Clara Helene,** *ζ.* **Eva Rosa Hedwig,** *η.* **Otto Rudolph.**
ad a und b in Roßleben.

Querfurt, den 12. October 1880.

Königliches Amtsgericht.

Norddeutscher Eisenbahn-Verband.

Zum Gütertarife für obigen Verband vom 1. Januar 1878 ist der mit dem 15. d. M. in Kraft tretende Nachtrag No. 10 herausgegeben, welcher temporäre Frachtermäßigung für frisches Obst in Wagenladungen, ermäßigte Tarifsätze für Stationen der Strecke Ober-Hagen—Brügge und Aufnahme neuer Verbandstationen enthält. Exemplare des Nachtrags werden auf den Verbandstationen verkäuflich abgelassen.

Hannover, den 7. October 1880.

Königliche Eisenbahn-Direction.
Namens der Verbandsverwaltungen.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Submission.

Die Lieferung von rot. **4000 Kubikmeter Bruchsteine** zu dem Viaduktbau in der Berliner-Straße zu Leipzig soll in verschiedenen Loosen im Wege der Submission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Abtheilungs-Bureau zu Luckenwalde zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung von 0,50 ℳ abgegeben.

Bezügliche Offerten sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Bruchsteinen" bis zum **23. October cr. Mittags 12 Uhr** an die Abtheilung einzusenden. Die Eröffnung findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt.

Luckenwalde, den 14. October 1880.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Koeppel.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie, Halle a/Saale.

Der von uns in den Vorstand delegirte Herr **H. Frenkel** ist in den Aufsichtsrath zurückgetreten. An dessen Stelle fungirt von heute ab Herr **Alexander Jahn** als Mitglied des Vorstandes.

Halle a/S., d. 15. October 1880.

Der Aufsichtsrath
der Neuen Actien-Zucker-Raffinerie.
Werther, Vorsitzender.

Kopf-Leiden

(Migräne), halbseitigen nervösen Kopfschmerz (häufig mit Erbrechen), **Kopfkrampf, Gesichtsschmerz, rheumatischen Kopf- und Genickschmerz beseitigt, wie bekannt nach langjähriger Erfahrung** in den hartnäckigsten Fällen **rationell.**

Nicht allein, daß durch meine Heilmethode derartige Patienten für die Dauer, **wie bekannt,** die ersehnte Hilfe finden, wird gleichzeitig das **Blut- und Nervensystem reorganisirt und gekräftigt.**

Am **Sonnabend den 16. October Vormittags 9—5 Uhr Nachmittags in Halle im Hotel goldener King** zu sprechen.

G. H. Braun, Breslau, Gr. Feldstraße, Nr. 2, I. Etage.

Briefe erbitte direkt **Breslau.**

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen, nachdem ich außer aller ärztlichen Hülfe und was nur zu denken war vergeblich angewendet hatte, durch Ihre ganz außerordentliche Kur, von meinem jahrelangen mich bis zur Verzweiflung getriebenen halbseitigen nervösen Kopfschmerz, sowie von der Nervenschwäche vollkommen befreit bin. Nehmen Sie meinen aufrichtigen innigen Dank.

Wimpfen a/Berge (Hessen-Darmstadt), den 17. September 1880.

Frau Baronin **von Tessin.**

Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß der Erfolg Ihrer Kur ein außerordentlicher gewesen, nicht allein, daß mein furchtbarer Kopfschmerz mit Erbrechen beseitigt, haben sich meine Augen so bedeutend gebessert, daß ich jetzt ohne Brille sehen kann. Innigsten Dank!

Görlitz, 8. September 1880. Frau **M. Hillmer,** Moltkestr. 5.

Meine Frau ist nicht allein durch Ihre vortreffliche Behandlung von ihrem Kopfkrampf befreit, sondern hat sich auch die schreckliche Schlaflosigkeit verloren, was uns glücklich macht, ich ꝛc. ꝛc.

Langenweddingen bei Magdeburg, 29. Juli 1880.

C. Glincke jr.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende der Anstalt fernerzugeflossene Beiträge herzlichen Dank: Von der Ephorie Eckartsberge nachträglich 1 ℳ 20 ₰. Von der 2. Landephorie Halle 13 ℳ 30 ₰. Von den Parochieen Beyersdorf 4 ℳ. Gollme 15 ℳ. Wennungen 4 ℳ 50 ₰. Von den Gemeinden Cösseln 1 ℳ 20 ₰. Kölsa 6 ℳ. Sprotta 4 ℳ. Wellaune 2 ℳ 25 ₰. Gallea 1 ℳ. Battgendorf 3 ℳ 67 ₰. Blumberg 3 ℳ 59 ₰. Kleinleipisch 3 ℳ. Hibitz 9 ℳ 70 ₰. Lützgendorf 3 ℳ 50 ₰. Salzmünde 6 ℳ 50 ₰. Reipisch 1 ℳ 20 ₰. Thalschütz 2 ℳ 80 ₰. Weßmar 6 ℳ 75 ₰. Querfurt 15 ℳ. Barnstedt 6 ℳ. Crumpa 5 ℳ. Ziegelrode 2 ℳ 30 ₰. Stempeda 2 ℳ. Rottleberode 4 ℳ. Schwenda 1 ℳ 30 ₰. Mügeln 3 ℳ 25 ₰. Zellendorf 60 ₰. Annaburg 11 ℳ. Aupitz 6 ℳ 10 ₰. Wengelsdorf 8 ℳ 70 ₰. Mahlen 1 ℳ 60 ₰. Meuselwitz 2 ℳ 15 ₰. Bornitz 6 ℳ 25 ₰. Aus Röcken 8 ℳ 50 ₰ und von Hrn. Stud. Sch. 1 ℳ.

Halle, den 14. October 1880.

Klotz.

Wassermühle-Verkauf.

In einer holzreichen Gegend soll eine **Schneidemühle** mit Horizontal-Gatter u. Kreissäge u. **Mahlmühle** m. 3 Mahlgängen u. 1 Spitzgang neuester Construction, ausreichend 12 Fuß Gefälle, dauernde Wasserkraft, durchweg gute masf. Gebäude mit 300 Mg. Acker u. Holzbestand, 60 Mg. gute 2schür. Wiesen u. lebend. Inv. unt. günst. Beding. bei 18,000 ℳ Anz. verkauft werden. Off. sub R. 3060 beförd. die **Ann.-Expedition** von **Robert Kiess** in **Magdeburg.**

Capitalgesuch.

Auf ein gr. neuerbautes Haus werden (event. in Raten) vom 1. Januar ab 10,000 bis 12,000 ℳ zur **1. Hypothek** gesucht. Näheres

Jägerplatz 13 I.

Ein tüchtiger Kaufmann, welcher seit Jahren ein größeres **Colonialwaaren-Geschäft** hat, wegen Familienverhältnissen aber sein Geschäft aufgeben will, sucht in einem größeren Geschäft oder Fabrik dauernde Stellung.

Caution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Offerten sub S. V. 420 befördern **Haasenstein & Vogler, Erfurt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0009

Ausverkauf von Tapisseriewaaren: Leipzigerstraße 4, 1. Etage.
Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Hallischer
Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Tagesverkehr, Concerte und Restaurationsverkehr, locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die 2spaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Sonnabend den 16. October:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: bis auf Weiteres geschlossen.
Marien-Bibliothek: bis 19. October geschlossen.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm.*9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in französischer Sprache und offene Bibliothek gr. Ulrichsstraße 53.
Kaufmänn. Verein Hermes: Ab. 8 Versammlung im Restaurant z. „Reichskanzler".
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½, Versammlung i. Restaur. „ElsässerTaverne".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Stenographischer Verein Stolzeana: Ab. 7 Unterricht im „gold. Stern".
Bürger-Verein für städtische Interessen: Ab. 8 Sitzung im „Kühlen Brunnen".
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies".
Kaufmänn. Turnverein: Ab. 8½ Turnübung in der Turnhalle.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung für Mitglieder in Müllers Belle vue.
Turnverein Friesen (Bielert): Ab. 8 Uebung in Thiemes Garten.
Hallesche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung im neuen Schützenhause.
Männer-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Schützler'sche Liedertafel: Ab. 8 Uebung im Fürstenthal.
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Generalversammlung kl. Klausstraße 8.
Ruderclub „Neptun": Ab. 8 Versammlung im Restaurant zur „Forelle".
Concerte. Concert der Leipziger Concertsänger des Schützenhauses unter Direction von Emil Neumann Ab. 8 in der „Kaiser Wilhelms-Halle".

Stadt-Theater.
Sonnabend den 16. October 1880. 16. Vorstellung im I. Abonnement.
Das Mädel ohne Geld.
Große Posse mit Gesang in 8 Bildern von Jacobsohn.

Wilh. Meyer's Restaurant, Barfüsserstrasse 5.
Depôt und Ausschank
der Anton Dreher'schen Brauerei
Michelob bei Saaz in Böhmen.

Café David
empfiehlt
Echt Erlanger Bier
Echt Böhmisch Bier } à Glas 20 Pf.
und von jetzt an auch hochfeines
Cracauer Lagerbier à Glas 15 Pf.

J. G. Goldschmidts Ww., gr. Steinstr. 66
empfiehlt ergebenst ihr **solides** und **anständig** eingerichtetes **Restaurant.** **Dejeuners, Diners** und **Soupers,** die auch **außer dem Hause** arrangirt werden, zu jeder Zeit.

Im Saale des **Kronprinzen**
3. Concert des Orchestermusikvereins
Sonnabend den 16. October cr. Abends 8 Uhr.
Beethoven, Symphonie Cdur. **Mozart,** Ouv. Zauberflöte. **Weber,** Ouv. Preciosa. **David,** Andante und Capriccio für Violine. **Wagner,** Ouv. Tannhäuser.

Techniker-Verein.
Goldener Löwe, Sonnabend 8 Uhr
Vortrag über **„Ueberhitzte Wasserdämpfe".**

Sonntag den 17. October 3½ Uhr im **„Weissen Ross" Versammlung der „Bienenväter von Halle und Umgegend":** Die Feinde und Krankheiten der Biene, Schutz vor denselben und ihre Heilung. — **Käftner.**

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder von 8—12 U. für Herren, v. 1—4 U. für Damen, v. 4—7 U. für Herren. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—7 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. **Trink-, Molken- u. Milchkuren,** sowie alle natürl. u. künstl. **Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellion,** Kleinschmieden 10.

Frische süße Tafelbutter! offerire ich in Kübeln 8 U 9 ℳ 20 ₰ franco gegen Nachnahme. Geldvoraussendung 9 ℳ. Ergebenst bittet um Aufträge
Ed. Engelke, Gutsbesitzer,
Jweuberg p. Lappienen,
Tilsiter Niederung.

Extra Riesen-Flundern,
Fett-Bücklinge,
ger. Dorsche,
„ Aale
im Ganzen und Einzeln bei
A. Schmieder, Markt 8.

Reichs-Halle.
Feldschlößchen-Bier à 13 Pfg.
Roastbeef engl.
Kalbsbraten Braunschweiger.
Trüffelleberwurst do.
Pökelzunge.
Salami italien. etc. etc.
Breslauer, Strassburger, Magdeburger u. Jauersche Würstchen.
Verkauf außer dem Hause **nach Gewicht.** — Arrangirung fein decorirter Schüsseln.

Ein **Gut** von 3—400 Morgen wird von einem tüchtigen thätigen Landwirth zu pachten gesucht. Offerten unter W. E. 100 beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Zu einem jungen Mädchen, im Alter von 15 Jahren, werden noch einige Theilnehmerinnen an einem Cursus im **Englischen** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frl. **Rosenberger.** Botanischer Garten.

Gesang-Unterricht.
Anmeldung neuer Schülerinnen erbitte Vormittags in meiner Wohnung
Zinksgarten 2 part.
Pauline Werner.

Anzeigen jeder Art befördert porto- und spesenfrei an sämmtliche existirende Zeitungen die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler,
Halle, Leipzigerstraße 2.

Louis Sachs,
gr. Ulrichsstrasse 24,
empfiehlt in reichster Auswahl:

- elegante **Havelocks** für Damen von engl. Melton à Stück von Mk. 7,50 an,
- elegante **Havelocks** für Damen von engl. Cheviot à Stück von Mk. 12,00 an,
- elegante **Havelocks** für Damen von engl. Diagonal à Stück von Mk. 15,00 an,
- elegante **Havelocks** v. prima Double mit echtem Sammet oder Plüsch garnirt v. Mk. 20,00 an,
- elegante **Havelocks** v. prima Kammgarn mit echtem Sammet oder Plüsch garnirt von Mark 27,00 an,
- **Jacken** in Plüsch u. Double, groß u. elegant garnirt, à Stück von Mk. 3,00 an,
- elegante **Kragen-Mäntel** von prima Double, ff. garnirt in allen Größen, v. Mk. 21,00 an,
- elegante **Paletots** für Damen von prima Kammgarn, ff. garnirt, à St. von Mk. 12,00 an,
- elegante **Paletots** für Damen von prima Double, ff. garnirt, à Stück von Mk. 9,00 an,
- elegante **Jacquettes,** anschließend u. halb anschließend, prachtvoll sitzend, von Winter-Beigedouble, größte Neuheit der Wintersaison, à St. von Mark 20,00 an.
- Bestellungen nach Maaß werden in meiner Fabrik binnen kurzer Zeit ausgeführt.

Vorschuss-Verein Löbejün.
Die **General-Versammlung** des hiesigen **Vorschuß-Vereins** für das **III.** Quartal 1880 soll
Mittwoch den 20. October cr.
Abends 8 Uhr im Gasthofe zum **schwarzen Adler** hierselbst abgehalten werden.
Zur Verhandlung soll kommen:
1. Rechenschaftsbericht pro III. Quartal 1880.
2. Wahl des Vorsitzenden, Schriftführers und der Ausschuß-Mitglieder.

Löbejün, den 14. October 1880. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Eröffnung.
Am heutigen Tage eröffnete ich von Neuem die, von mir schon früher innegehabte Restauration im Hause des Herrn E. Kobert, Schulberg Nr. 6, unter dem Namen
„Grimm's Restauration".
Indem ich ein hochgeehrtes Publikum zu recht häufigem Besuche meines auf's Beste renovirten Lokals ergebenst einlade, verspreche ich zugleich meinen werthen Gästen durch aufmerksamste Bewirthung mit vorzüglichen Speisen und Getränken, als auch durch coulanteste Bedienung den Aufenthalt in meinem Locale zu einem recht angenehmen zu machen.
Gleichzeitig empfehle ein freundlich separates Zimmer den geehrten Vereinen und Gesellschaften.
Hochachtungsvoll
Gustav Grimm,
Schulberg No. 6.

Alle Buchhandlgn. u. Postanst. nehmen Abonnements an. Preis pro Qu. 4 Mark. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.
Die No. 35. Natur.
Illustrationen z. d. Aufsatz: „Berichte u. Betrachtungen üb. d. i. „Mikroskop. Aquarium z. Berlin" ausgef. Experimente." Fig. 1—3.
Inhalt: Isländische Naturverhältnisse m. bes. Bezieh. auf d. Bedeutung d. Mooswuchses 2c. Von Heinr. Zeise. II. Berichte u. Betrachtungen üb. d. im „Mikroskopischen Aquarium zu Berlin" ausgeführten Crookes'schen Experimente. Von Dr. Eugen Dreher. E. Stunde unt. d. Vögeln d. Parkes. Von Prof. Dr. L. Glaser. Literatur-Bericht. Zoologische, Botanische, Kleinere Mittheilgn. 2c. 2c.

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
(142)
Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Hävre anlaufend.
Frisia 20. October. **Gellert** 3. November. **Herder** 17. November.
Westphalia 27. October. **Silesia** 10. November. **Lessing** 24. November,
von **Hamburg jeden Mittwoch,** von **Hävre jeden Sonnabend,**
und ferner als **Extra-Dampfer,** am **Sonntag:**
Allemannia 17. October. **Vandalia** 24. October.
Hamburg, Westindien und Mexico,
Hävre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste
Holsatia 21. October. **Borussia** 7. November. **Saxonia** 21. November,
von **Hamburg am 7. und 21. jeden Monats.** Die Dampfer vom **7.** allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havana, nach **Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg.
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg),
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

Gasthof zum Seethal
(Wansleben a/See).
Sonntag den 17. October 1880
Concert
der Hallischen Quartett- und Couplet-Sänger
(7 Herren).
Anfang 7½ Uhr. Entrée 30 Rpf.
Programm an der Kasse.
Hierzu ladet ergebenst ein
Chr. C. Röhrborn.

Eine **schwunghafte Bäckerei** in **Zeitz** ist veränderungsh. preiswürd. sof. zu verkaufen od. zu verpachten. Dieselbe kann sof. bezogen werden. Näheres bei
Franz Kassuba
in **Grana** bei Zeitz.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Frau **Emma Felgner** geb. **Winter,** in ihrem 45ten Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt mittheilen. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
W. Felgner
nebst Kindern.
Zwochau, d. 14. Okt. 1880.

Für die innige Theilnahme, welche uns beim Tode unseres theuren, lieben **Curt** erwiesen, unsern herzlichsten Dank.
Halle, den 15. October 1880.
Remmert und Frau.

Der Nr. 243 der Hallischen Zeitung liegt ein Prospect von **H. Winter** in **Berlin,** dessen Gicht-Ketten betreffend, bei.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801016-11/fragment/page=0010